



**MACHT
HEUTE,
WAS MORGEN ZÄHLT.**

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025 FÜR ERKRATH.



Unser
**BÜRGER-
MEISTER**

**MARC GÖCKERITZ
MACHT SICH FÜR
ERKRATH
STARK.**

INHALT

Vorwort	4
Demokratie leben	6
Nachhaltige Stadtentwicklung	8
Klimaschutz – Konsequent erneuerbar	14
Umwelt – Vielfältige Naturräume	20
Tier- und Artenschutz mit Herz und Verstand	29
Zukunftsfähige Mobilität	30
Kulturelles Leben	38
Sport – Gemeinsam aktiv für eine starke Gesellschaft	40
Soziale Gerechtigkeit	44
Alter im Wandel	47
Gleichberechtigt ist noch nicht gleichbehandelt	50
Frauenpolitik – Schlüssel zur Gleichberechtigung	52
Junge Menschen als aktive Mitgestalter*innen	56
Schulen – Bildungsgerechtigkeit stärken	62
Haushalts- und Wirtschaftspolitik	65
Stadt als Arbeitgeber zukunftssicher gestalten	68



IMPRESSUM:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN OV ERKRATH

INFO@GRUENE-ERKRATH.DE

V.I.S.D.P.: PETER KNITSCH,

WACHOLDERWEG 11, 40699 ERKRATH,

TELEFON: 02104/804 404

ENDREDAKTION: KATHRIN WIEDEFELDT, MICHELLE MEIER,

BARBARA GEISS-KUCHENBECKER, MARC GÖCKERITZ

GESTALTUNG: SILKE SCHLÖSSER, FOTOS: ANNADAMM.COM

DRUCK: VD VEREINTE DRUCKWERKE GMBH, AUFLAGE: 750 STÜCK

KLIMANEUTRAL AUF 100% RECYCLINGPAPIER GEDRUCKT



VORWORT

Liebe Mitbürger*innen,

„Demokratie heißt, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen.“ Diese Aussage von Max Frisch bildet das Fundament unserer grünen Politik in Erkrath. Eine lebendige Demokratie entsteht nur, wenn Bürger*innen aktiv an der Gestaltung ihres unmittelbaren Umfelds mitwirken.

Auf kommunaler Ebene können wir Politik direkt erleben und beeinflussen. Entscheidungen zu Verkehrsplanung, Grünflächen, Baugebieten, Straßen- und Radwegerhaltung sowie Bildungsangeboten betreffen unseren Alltag. Diese Nähe macht kommunalpolitisches Engagement besonders wirksam. Gerade in Zeiten, in denen rechtspopulistische und demokratiefeindliche Kräfte an Zuspruch gewinnen, muss Demokratie wehrhaft sein. Wer die „Herrschaft des Volkes“ ernst nimmt, sorgt für umfassende Information und Beteiligung – nicht nur alle vier oder fünf Jahre bei Wahlen.

Die Herausforderungen unserer Zeit – vom Klimaschutz über bezahlbaren Wohnraum bis zur Mobilitätswende – können wir nur gemeinsam bewältigen. Bürgerbeteiligung ist nicht nur demokratisches Prinzip, sondern auch Voraussetzung für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung.

Wir laden alle Erkrather*innen ein, sich einzubringen, mitzugestalten und Teil einer lebendigen, nachhaltigen Gemeinschaft zu sein. Nur gemeinsam schaffen wir ein Erkrath, das den Bedürfnissen aller gerecht wird, unsere Natur und das Klima schützt und lebenswert für kommende Generationen bleibt. Die letzten Jahre mit Überschwemmungen, Hitze- und Dürresommer, Artensterben sowie sozialen und wirtschaftlichen Spaltungen zeigen, wie verletzlich unsere Gesellschaft, Umwelt und Demokratie sind. Erkrath muss aktiv gegen diese Entwicklungen vorgehen.

Wir setzen auf:

- Ressourcenschonenden Umgang mit Boden, Natur, Energie, Wasser und Luft, um Erkrath als „Stadt im Grünen“ zu bewahren und die Klimakatastrophe zu bekämpfen
- Mehr Bildung für alle Kinder sowie Gleichberechtigung für alle Menschen
- Ein soziales Netz, das Schwächere unterstützt und allen ein lebenswertes Leben ermöglicht

In den vergangenen Jahren konnten wir bereits einiges erreichen:

Ein Klimaschutzkonzept, die Erhaltung und Aufwertung des Stadtweihers in Hochdahl, die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft sowie den Ausbau erneuerbarer Energien. Zudem wurden Carsharing, Stromtankstellen, Radweg-Sanierungen und Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr vorangetrieben. Die Kinderbetreuungsplätze

wurden erhöht, alte Schulen und Kitas saniert, Erkrath ist Fair-Trade-Stadt und setzt sich für fairen Handel ein.

Wichtige Aufgaben und unsere Ziele für die Zukunft sind:

Die klimafreundliche und kostengünstige Gestaltung der Fernwärmeversorgung in Hochdahl, eine Änderung der von EON übernommen Preisformel sowie eine Umstellung der Stadtwerke auf Geothermie, Abwärme und Wärmepumpen, um die CO₂-Emissionen um 10 Prozent zu senken. Bezahlbaren Wohnraum im Innenbereich schaffen, Einkaufszentren aufwerten, den lokalen Einzelhandel und das Handwerk stärken sowie bestehende Gewerbegebiete modernisieren. Radverkehrsverbindungen und Buslinien ausbauen sowie die Pünktlichkeit der S-Bahn verbessern. Sanierungen und der Ausbau digitaler Infrastrukturen in Schulen und Betreuungsangebote für Kinder stehen auf der Agenda.

Der Brand des Schulzentrums Hochdahl auf der Rankestraße am 13.5.2025, bei dem die Realschule und das Gymnasium vollständig zerstört wurden, hat uns tief erschüttert. Wir fühlen mit den Schüler*innen, Lehrkräften und Eltern, die ihr gewohntes Schulumfeld verloren haben. Gleichzeitig war die stadtübergreifende Solidarität und das Engagement unmittelbar nach dem Ereignis beeindruckend. Für 1.200 Schüler*innen wurde in Düsseldorf im ehemaligen Benrather Schlossgymnasium eine Übergangslösung gefunden. Die Anschaffung von Containern in der Nähe des Hochdahler Schulzentrums für 2026 wurde noch vor den Sommerferien vom Rat beschlossen. Wir werden die Planungen für den Neubau zügig vorantreiben.

Unsere Nähe zum Neandertal und die wichtigen Natur- und Erholungsflächen prägen die Lebensqualität in Erkrath. Wir setzen uns für deren Erhalt und eine konsequente Innenentwicklung ein, bevor wertvolle Außenflächen in Anspruch genommen werden. Grünflächen, Baumbestand, Biotopverbunde und Blühflächen zum Schutz der biologischen Vielfalt sollen erhalten bleiben und Hochwasserschutz-Vorsorge ergriffen werden. Auf den folgenden Seiten stellen wir unsere Ideen vor, wie wir Erkrath in den nächsten fünf Jahren ökologisch und sozial zukunftsfähig gestalten wollen.

Die Entwicklung unserer Stadt hängt maßgeblich von Ihrer Wahl am 14. September ab. Entscheiden Sie, ob Umwelt- und Klimaschutz, nachhaltige Wärmeversorgung und die Sanierung öffentlicher Einrichtungen Priorität haben. Entscheiden Sie, ob Erkrath behutsam weiterentwickelt wird oder durch mehr Bauflächen im Außenbereich seinen Charakter als „Stadt im Grünen“ verliert.

Wir bitten Sie, bei der Kommunalwahl am 14. September Ihre Stimme für BÜNDNIS90/ DIE GRÜNEN, unseren Bürgermeisterkandidaten Marc Göckeritz und unsere Kandidat*innen in den 20 Wahlkreisen zu geben!

DEMOKRATIE LEBEN

In Erkrath setzen wir uns für eine systematische Stärkung der Bürgerbeteiligung ein. Nicht nur in Wahlkampfzeiten suchen wir den Kontakt zu Bürger*innen. Wir wollen ihre Anliegen hören und sie bei der Umsetzung unterstützen.

Bürgerbeteiligung als Grundpfeiler unserer Stadt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern transparente Entscheidungsprozesse, niedrighschwellige Beteiligungsformate und offene Kommunikation zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft. Unser Ziel ist, allen Erkrather*innen die Möglichkeit zu geben, ihre Perspektiven und Ideen einzubringen – unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialer Situation. Bewährte Instrumente sind Bürgerbegehren, Bürgeranträge, digitale Plattformen zur Ideensammlung und regelmäßige Stadtteilgespräche. Wir ermutigen und unterstützen konkret bei der Durchführung von Bürgerbegehren. Wir wollen einen direkten Dialog ermöglichen und Raum für kreative Lösungen schaffen.

Erfahrungen zeigen: Wenn Menschen an Entscheidungen beteiligt werden, entstehen nachhaltigere und besser akzeptierte Ergebnisse. Bürgerbeteiligung bedeutet nicht nur Mitsprache, sondern echte Mitgestaltung. Das erfordert Offenheit, Kompromissbereitschaft und die Bereitschaft, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken.

Der Umgang im Stadtrat, etwa mit Bürgerbegehren, Anregungen von Initiativen oder der Interessengemeinschaft Fernwärme, zeigt jedoch wenig Wertschätzung für Bürgerbeteiligung. Dies fördert Demokratieverdrossenheit und muss dringend geändert werden. Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen, damit Beteiligung für alle möglich ist.

Unterstützung des Ehrenamtes

Die Herausforderungen einer Kommune sind mittlerweile ohne ein starkes ehrenamtliches Engagement kaum zu bewältigen. Eine gezielte Förderung und Wertschätzung des Ehrenamtes durch Verwaltung und Politik ist daher für uns essenziell, um diese tragende Säule der Gesellschaft zu erhalten und weiter auszubauen.

Bisher haben wir erreicht:

- Zum Teil nur mit gerichtlicher Hilfe wurden Bürgerbegehren zur Neanderhöhe und der Bebauung der „Hasenwiese“ durchgesetzt
- Einrichtung des Jugend- und des Kinderparlamentes
- Schaffung einer Beteiligungsplattform für Bürger*innen zur Mitwirkung an Entscheidungen des Rates

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Bei wichtigen und umstrittenen Entscheidungen die Meinung der Bürger*innen durch Bürgerentscheide und Bürgerbefragungen zu ermitteln und maßgeblich zu berücksichtigen
- Ankündigung anstehender kommunalpolitischer Entscheidungen durch Anzeigen in der Presse und durch städtische Informationsblätter
- Öffentliche Veranstaltungen insbesondere bei der Aufstellung und Änderung von Bebauungsplänen durchzuführen
- „Runde Tische“ zu Themen wie Kultur oder Sport als Empfehlungsgeber einzurichten bzw. zu verstetigen, an denen Vereine, Verbände und Initiativen sowie Rat und Verwaltung beteiligt sind
- Verständliche Formulierung und Gestaltung des städtischen Haushaltsplans für Laien



**GRÜN
MACHT SICH FÜR
DEN STADTWEIHER
STARK.**

NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG

Eine zukunftsweisende Stadtentwicklung basiert auf lebendiger Bürgerbeteiligung, dem Wahrnehmen ihrer Wünsche und Bedürfnisse sowie einer gemeinsamen Gestaltung einer Stadt mit hoher Lebensqualität.

Das konnte in der vergangenen Ratsperiode mit der Politik der CDU und SPD sowie dem Handeln der Stadtverwaltung nicht ausreichend umgesetzt werden: Drei Großprojekte (Neubau Feuerwache Hochdahl, Neubau Campus Sandheide sowie der Neubau des Gym-Neander) gleichzeitig überfordern die Stadt personell und finanziell. Zusätzliche Versiegelungen von städtischen Grünflächen gefährden das Klima. Wir lehnen dieses Vorgehen entschieden ab und setzen stattdessen auf eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN berücksichtigt eine nachhaltige Stadtentwicklung folgende Ziele:

- Erkrath ist eine Stadt des solidarischen Miteinanders
- Erkrath ist eine vielfältige und lebendige Stadt
- Erkrath geht verantwortungsvoll und nachhaltig mit seinen finanziellen Ressourcen um

Keine Bebauung im Außenbereich

Für uns hat ökologisch verantwortliches Entscheiden und Handeln höchste Priorität. Der Schutz von Naturraum und Freiflächen sowie eine ökologisch verträgliche Stärkung des Tourismus sind zentrale Anliegen. Gemeinsam mit Naturschutzverbänden und Bürger*inneninitiativen setzen wir uns dafür ein, dass in Erkrath keine weiteren Flächen in den Außenbereichen für Bebauung freigegeben werden. Die Folgen des Flächenverbrauchs für Klima, Umwelt und Artenvielfalt sind deutlich sichtbar. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vertreten hier eine klare Haltung: Wir setzen uns dafür ein, Leerstände in Gewerbegebieten zu revitalisieren und u.a. im Wohnquartier Wimmersberg preiswerten Wohnraum, insbesondere für junge Familien, zu schaffen. Zudem wollen wir bestehende Wohnquartiere modernisieren und sanieren. Trotzdem haben CDU, SPD, FDP und BmU in der letzten Ratsperiode mit jeweils unterschiedlicher Beteiligung die Bebauung der Freiflächen Neanderhöhe, der Hasenwiese und des Bereichs Erkrath Nord für Gewerbe oder Wohnen vorgesehen. Diese geplanten Bebauungen halten wir für falsch!

Stadtweiher attraktiv weiterentwickeln

Für den Stadtweiher haben BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit starker Beteiligung der Anwohner*innen erreicht, dass ein zweites Gutachten zum Erhalt erstellt wurde. Das erste

Gutachten kam zu dem Schluss, dass der Weiher flächenmäßig erheblich verkleinert werden müsste, was einen wichtigen Erholungsort für die Erkrather*innen gefährdet hätte.

Wir Grüne setzen uns weiterhin für eine attraktive Neugestaltung des Umfelds des Stadtweiher ein und unterstützen Initiativen der Anwohner*innen zur Errichtung von Sport- und Erholungsmöglichkeiten.

Bisher haben wir erreicht:

- Erhalt des gesamten Stadtweiher
- Unterstützung und Initiierung von zwei Bürgerentscheiden zur Rettung von Flächen
- Jährlich Haushaltsmittel für den Ankauf brachliegender Gewerbeimmobilien bereitzustellen, die die Verwaltung bisher nicht ausreichend einsetzt

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Konsequenter Vorrang für Innenentwicklung, bevor wertvolle Außenflächen in Anspruch genommen werden
- Rücknahme des Beschlusses zur Bebauung der Neanderhöhe
- Kein Eingreifen in Erkrath Nord und in weitere Grünflächen in der Stadt
- Nutzung der Finanzmittel für den Ankauf von Leerstandsimmobilien
- Aufwertung und Vernetzung innerstädtischer Grünzüge im Verbund mit Insekten- und Vogelschutz
- Erhalt des innerstädtischen Baumbestands sowie Nachpflanzungen
- Anlage von Wildblumenflächen an Verkehrsinseln und Straßenrändern
- Klimagerechte Gestaltung des Europaplatzes und der anderen Zentren, inklusive Begrünung und Wasserspielen
- Zeitnahe Entwicklung des Wohnquartiers Wimmersberg

Solidarisches Miteinander – Programm Soziale Stadt

Trotz anfänglichen Widerstands von CDU und FDP wurde 2017 die Beteiligung der Stadt Erkrath am Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt Sandheide“ mehrheitlich mit unseren Stimmen beschlossen. Heute, acht Jahre später, erkennen wir die Weitsicht und Bedeutung dieser Entscheidung für unsere Stadt.

Dank der Fördermittel konnten bereits zahlreiche Projekte umgesetzt werden:

- Bau des Forums Sandheide (Sozialkaufhaus, Familienhilfe des SKFM, Erkrather Tafel, Repair-Café)
- Neubau eines Spielplatzes am Stadtweiher
- Angebote für das soziale Miteinander, wie das jährliche Lichterfest und weitere Wohnumfeldverbesserungen

Geplante Maßnahmen, wie die Neugestaltung der Spielplätze in Gretenberger- und Immermannstraße, stehen kurz vor der Umsetzung.

Bisher haben wir erreicht:

- Signifikante Aufwertung des Stadtteils Sandheide durch öffentliche Fördermittel und die genannten Projekte

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Teilnahme mit kreativen Ideen an den vielfältigen Förderprogrammen zur Stadtentwicklung
- Schnelle und konsequente Umsetzung der bisher geplanten Projekte im Rahmen „Soziale Stadt Sandheide“, insbesondere die Sanierung und Pflege des Stadtweiherrumfeldes
- Beteiligung am Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere gestalten“

Vielfältige und lebendige Einkaufszentren

Die Verstetigung des Feierabendmarktes in Alt-Erkrath, die wir gemeinsam mit der CDU lange politisch gefordert haben, ist gelungen. Zudem haben wir erreicht, dass Vereine und Verbände, die den Markt ehrenamtlich bereichern, künftig keine Standgebühren mehr zahlen müssen. Wir setzen uns weiterhin für die Initiierung und Förderung von Angeboten wie Straßenfesten und Nachbarschaftstreffen ein, um das Miteinander und die Lebensqualität in der Stadt zu stärken.

Der Einzelhandel und die Gastronomie in Erkrath sind vielfältig. Die Nähe zu Düsseldorf und der zunehmende Online-Handel stellen jedoch eine Herausforderung dar. Einige Händler*innen reagieren bereits mit Lieferdiensten in alle Stadtteile. Wir fordern den Ausbau solcher Angebote und bitten die Bürger*innen, das lokale Angebot zu nutzen, um Erkrath als attraktive Einkaufsstadt und lebendigen Ort zu erhalten – auch zur Pflege sozialer Kontakte.

Die Belebung der Bahnstraße ist dringend notwendig. Wir Grüne setzen uns für den Erhalt der Fußgängerzone in Alt-Erkrath, die Förderung von Außengastronomie und eine direkte Verbindung des Wohngebiets Wimmersberg mit der Bahnstraße (z.B. durch einen Fußgängertunnel) ein.

Bisher haben wir erreicht:

- Installation und dauerhafte Etablierung des Feierabendmarktes
- Abschaffung der Standgebühren für Vereine und Verbände, um ehrenamtliches Engagement zu fördern

- Einrichtung eines Instagram-Kanals der Stadt um Social-Media-Nutzende u.a. über Einkaufsmöglichkeiten vor Ort und aktuelles Stadtgeschehen zu informieren

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Entwicklung der Bahnstraße unter Einbeziehung von Feierabendmärkten, Wochenmärkten und allen weiteren Veranstaltungen unter der Markthalle
- Aktive Gestaltung der Fußgängerzone inklusive Installation weiterer Spielgeräte, verknüpft mit dem Kaufangebot in der Bahnstraße
- Stärkung des lokalen Einzelhandels durch Ausbau digitaler Lösungen in den Bereichen Logistik, Information und Zahlungsverkehr, um stationäre Händler*innen und Kund*innen zu unterstützen
- Nutzung von Elementen der SmartCity-Initiative, wie Beratungsdienste für digitale Services und ein digitaler Stadtführer
- Innovative Belebung der Einkaufszentren mithilfe der Erprobung temporärer Konzepte wie Pop-Up-Stores, Show-Rooms und Concept Stores, die von der Wirtschaftsförderung aktiv unterstützt werden
- Perspektivisch den Ansatz des Feierabendmarktes auf andere Einkaufszentren in Erkrath zu übertragen



**GRÜN
MACHT SICH FÜR
LOKALEN HANDEL
STARK.**



**GRÜN
MACHT SICH FÜR
ERNEUERBAREN STROM
STARK.**

KLIMASCHUTZ – KONSEQUENT ERNEUERBAR

Die Klimakrise ist keine ferne Bedrohung mehr. Ihre Auswirkungen spüren wir bereits heute – auch hier vor unserer Haustür. Immer häufiger sind wir mit Extremwetterereignissen konfrontiert. Die gesundheitlichen Risiken des Klimawandels werden immer deutlicher: Hitzestress belastet besonders ältere Menschen, Kinder und chronisch Erkrankte. Das Hochwasser im Sommer 2021 hat gezeigt, dass auch Erkrath massiv bedroht ist. Klimaschutz ist somit aktiver Gesundheitsschutz für alle Bürger*innen.

Die Erderwärmung ist überwiegend durch unsere Wirtschafts- und Lebensweise verursacht und schreitet schneller voran als bislang erwartet. Im Jahr 2024 wurde weltweit erstmals die Grenze von mehr als 1,5 Grad Erwärmung gegenüber 1990 überschritten. Es ist zwingend erforderlich, jetzt zu handeln und Maßnahmen zur drastischen Reduktion klimaschädlicher Gase umzusetzen, um die negativen Folgen der Klimaveränderungen zu begrenzen. Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist Klimaschutz eine Existenzfrage der Menschheit.

Vorbildfunktion Stadt – Transformation gestalten

Gerade die Kommunen müssen handeln und ihren CO₂-Ausstoß senken sowie Maßnahmen zur Energiewende und zur Klimafolgenanpassung ergreifen. Hier entscheidet sich, ob wir einen Beitrag zur Eindämmung der Klimakrise leisten. Von der Stadtplanung über die Energie- und Wärmeversorgung bis hin zum öffentlichen Nahverkehr – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die Weichen für eine klimafreundliche Zukunft stellen.

Die notwendige Transformation bietet enorme Chancen: Mit unseren Stadtwerken und unserer lokalen Erkrather Energiegenossenschaft (EGE) können wir die Energiewende selbst mit in die Hand nehmen. Durch energetische Gebäudesanierungen und Einbau von Wärmepumpen schaffen wir Arbeitsplätze im Handwerk. Mit klimaangepasster Stadtplanung verbessern wir die Lebensqualität in Erkrath spürbar.

Die Energiewende gelingt nur, wenn die Stadt ihrer Vorbildfunktion gerecht wird. Nur so können wir die Bürger*innen mitnehmen und sie von notwendigen Maßnahmen im eigenen Umfeld überzeugen – etwa Investitionen in energieeffiziente Technologien und erneuerbare Energien in Privathaushalten. Dies erfordert unabhängige Beratung unterstützt durch die Stadtverwaltung.

Strom nachhaltig produzieren

Das Potenzial für Photovoltaik auf Erkrather Dächern beträgt rund 200 GWh jährlich. Damit könnte ein bedeutender Teil unseres Strombedarfs umweltfreundlich selbst erzeugt werden. Bisher werden jedoch nur etwa 5 Prozent dieses Potenzials genutzt. Un-

ser Ziel ist es, die Anzahl der Photovoltaikanlagen in Erkrath bis 2030 deutlich zu erhöhen und mindestens 100 GWh Strom selbst zu produzieren. Dafür setzen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Förderprogramme für Eigentümer*innen sowie Mieter*innen und eine breit angelegte Informations- und Motivationskampagne der Stadtverwaltung, der Erkrather Stadtwerke und weiterer Organisationen wie der Verbraucherzentrale NRW.

Klimaschutzkonzept ambitioniert umsetzen

Nach Jahren ohne Mehrheiten für unsere Anträge konnten wir Grüne in den letzten beiden Ratsperioden erste Erfolge erzielen: Unser Antrag führte zur Beschlussfassung für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes. Zudem beteiligt sich die Stadt seit über zehn Jahren am „European Energy Award“, einem internationalen Programm zur Energieeinsparung bei öffentlichen Gebäuden und in der Stadtverwaltung. Mit der Ausrufung des Klimanotstandes haben wir das CO₂-Minderungsziel auf 65 Prozent Reduktion bis 2030 gegenüber 1990 erhöht. Trotz dieser Fortschritte haben der Bürgermeister und die CDU und SPD-Mehrheit im Stadtrat bislang abgelehnt, die aus unserer Sicht notwendigen Transformationsmaßnahmen konsequent umzusetzen. Negativbeispiele wie die Realisierung des Forums Sandheide, bei dem die vorgesehenen Mittel für einen anspruchsvollen energetischen Standard gestrichen wurden, darf es sowohl aus ökologischen und finanziellen Gründen (Folgekosten) nicht mehr geben.

Im Sommer 2024 musste die Verwaltung im Rahmen ihres letzten Treibhausgasberichts eingestehen, dass die CO₂-Reduktion in Erkrath kaum vorangekommen ist und wir noch weit von den selbst gesetzten Zielen entfernt sind. Die Zeit zum Handeln ist jetzt. In Erkrath verfügen wir über die Werkzeuge, um die Folgen der Klimakrise einzudämmen – wir müssen sie nur konsequent einsetzen.

Bisher haben wir erreicht:

- Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes und einige Verbesserungen bei der energetischen Sanierung städtischer Gebäude
- Kommunales CO₂-Minderungsziel verschärft
- Mit-Initiierung der Erkrather Energiegenossenschaft (EGE) zur Hebung der Photovoltaik-Potenziale auf u.a. städtischen Dachflächen
- Entwicklung von Maßnahmen aus dem Konzept „Schwammstadt“, um den Überflutungsschutz im Stadtgebiet bei Starkregenereignissen zu stärken sowie Regenwasser in Trocken- und Dürreperioden besser zu speichern
- Einführung des Projektes Refill zur kostenlosen Versorgung mit Trinkwasser bei teilnehmenden Geschäften und städtischen Einrichtungen
- Förderprogramm der Stadtwerke für Dachphotovoltaik-Anlagen

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Städtische Neubauten grundsätzlich klimaneutral zu errichten
- Bei der Sanierung städtischer Gebäude mindestens weitgehende Klimaneutralität anzustreben
- In der Ausweisung von Baugebieten die klimaneutrale Errichtung der Gebäude über den Bebauungsplan oder einen städtebaulichen Vertrag festzuschreiben; dies wurde beispielsweise beim Bebauungsplan Wimmersberg in Alt-Erkath und an der Schmiedestraße in Hochdahl von uns gefordert, aber bislang von der Ratsmehrheit verhindert
- Bis 2030 die vorhandenen Photovoltaikpotenziale von rund 200 GWh pro Jahr auf Erkrather Dächern mindestens zu 50 Prozent auszuschöpfen
- Bürgersolar- und Energieberatung mit Unterstützung der Stadt auszubauen
- Finanzielle Anreize wie auch eine Informations- und Motivationskampagne durch Stadt und Stadtwerke für den Ausbau erneuerbarer Energie zu bieten
- Mittelfristig soll Erkrath sich zu 100 Prozent selbst mit Strom versorgen: durch Energie-Sparmaßnahmen, mehr Energieeffizienz und umweltfreundlich erzeugten Strom aus erneuerbaren Energien
- Ausbau der eigenen Stromerzeugung der Stadtwerke durch den Einsatz erneuerbarer Energien wie Windkraft, Photovoltaik und Biomassen, um einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und die regionale Wertschöpfung zu stärken
- Maßnahmen des Erkrather Klimaschutzkonzeptes und die im Rahmen des „European Energy Award“ (EEA) identifizierten Einsparpotenziale in öffentlichen Gebäuden und der Stadtverwaltung konsequent umzusetzen
- Erfolgreiche externe Auditierung beim EEA zu erreichen, um Erkrath als Vorbild im kommunalen Klimaschutz zu etablieren
- Innovative Konzepte zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels müssen erstellt und Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden; dazu zählen der Erhalt innerstädtischer Grünzüge, die Begrünung von Fassaden und Dächern sowie Maßnahmen zur Regenwasserrückhaltung und zur Abmilderung von Hitzewellen
- Mobilität in unserer Stadt muss nachhaltig und klimafreundlich werden
- Alle Beschlussvorlagen der Stadtverwaltung für Rat und Ausschüsse sollen die Auswirkungen auf das Klima transparent darstellen und klimafreundliche Alternativen aufzeigen
- Klimaschutz als fester Bestandteil aller kommunalen Entscheidungen
- Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie zu einem Arbeitstool, mit dem die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Folgen der Verwaltungs- und Ratsstätigkeit sichtbar gemacht werden

Fernwärme umweltfreundlich und kostengünstig gestalten

Erkrath profitiert seit Mitte der 90er Jahre von der Übernahme des Stromnetzes durch die Stadt. Diese wichtige Entscheidung wurde damals von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD gegen RWE sowie die Fraktionen von CDU und FDP durchgesetzt. Im Jahr 2023 haben die Stadtwerke auch das Fernheizsystem übernommen, das rund 9.000 Haushalte und Betriebe mit Wärme und Warmwasser versorgt. Damit besteht die Chance, sowohl faire Preise als auch einen stärkeren Klimaschutz zu realisieren.

Eine rasche Transformation der Fernwärme vom klimaschädlichen Erdgas hin zu erneuerbaren Energien – etwa durch Geothermie, Großwärmepumpen oder Abwärme – ist aus grüner Sicht dringend notwendig. Allein durch diese Umstellung ließe sich der CO₂-Ausstoß in Erkrath um fast 10 Prozent reduzieren.

Bisher ist kaum etwas geschehen. Statt auf erneuerbare Energien zu setzen, haben CDU, SPD und der Bürgermeister mit ihrer knappen Mehrheit im Rat und im Aufsichtsrat der Stadtwerke die Errichtung neuer Gaskraftwerke beschlossen. Dies schadet dem Klimaschutz und führt zudem zu höheren Kosten für die Kund*innen, die an der Fernwärme angeschlossen sind.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Schnelle Umstellung der Fernwärmeerzeugung in Hochdahl von Erdgas auf erneuerbare Energien
- Der bis 2028 von der Stadt zu erstellende Wärmeplan muss auch für die übrigen Stadtteile eine klimagerechte, zukunftsfähige und kostengünstige Wärmeversorgung vorsehen
- Vollständiger Verbleib der Stadtwerke Erkrath GmbH in öffentlicher Hand und damit kein Verkauf von Anteilen, um die Unabhängigkeit und die Gestaltungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Energieversorgung in Erkrath zu sichern
- Sanierung des Leitungsnetzes, um die erheblichen Energieverluste von ca. 19 Prozent zu reduzieren
- Änderung der von EON übernommenen Preisformel, um die Kund*innen zu entlasten und zu fairen Fernwärmepreisen zu kommen

A photograph of three people (two men and one woman) standing in front of a house with a tiled roof and a large green hedge. A tall, white power line tower with blue bands is visible in the background. The scene is set outdoors during the day.

GRÜN MACHT FERNWÄRMEPREISE FAIR.

A group of approximately 15 people of various ages and ethnicities are standing in a line on a paved path. Behind them is a large, leafy green tree on the left and a grassy field with more trees in the background under a clear sky. The overall scene is bright and sunny.

**GRÜN
MACHT SICH FÜR
NATURRÄUME
STARK.**

UMWELT – VIELFÄLTIGE NATURRÄUME

Das Jahr 2024 war das wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Es gab erneut Hitzerekorde. Unsere natürlichen Ressourcen sind durch die Klimaerwärmung akut gefährdet. In Erkrath erleben wir Extremwetterlagen wie wochenlange Trockenheit, Hitzeperioden, Starkregen und orkanartige Stürme – Vorboten für die zunehmenden Veränderungen, mit denen wir in Zukunft umgehen müssen.

Bedrohte Artenvielfalt

Die biologische Vielfalt befindet sich in einem alarmierenden Zustand. Aktuelle Erhebungen zeigen, dass mehr als 30 Prozent der einheimischen Tier- und Pflanzenarten auf der Roten Liste gefährdeter Arten stehen. Besonders dramatisch ist der Rückgang bei Insekten: Ihre Populationen sind in den letzten drei Jahrzehnten um mehr als 75 Prozent geschrumpft. Über die Hälfte der rund 550 Wildbienenarten in NRW steht bereits auf der Roten Liste, und in der Region ist bereits jede siebte Wildbienenart ausgestorben.

Die Ursachen für diesen Artenverlust sind vielfältig: intensive Landwirtschaft mit Monokulturen, die fortschreitende Versiegelung wertvoller Böden sowie die Begräddung natürlicher Flussläufe haben zu massiver Zerstörung von Lebensräumen geführt. Hinzu kommen Schadstoffbelastungen durch Industrie, Verkehr und private Haushalte, die Böden, Wasser und Luft belasten.

Der Erhalt intakter Ökosysteme ist nicht nur ethisch geboten, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll. Natürliche Ressourcen wie fruchtbare Böden, sauberes Wasser und reine Luft bilden die Grundlage für unsere Ernährungssicherheit und Gesundheit. Die Bestäubungsleistung von Insekten hat einen jährlichen wirtschaftlichen Wert von mehreren Milliarden Euro.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzt sich konsequent für eine nachhaltige Entwicklung ein und fordern einen grundlegenden Wandel im Umgang mit unseren Ressourcen. Der aktuelle Ressourcenverbrauch in Deutschland entspricht etwa drei Erden. Wenn alle Menschen so leben würden, bräuchten wir drei Planeten. Diese Übernutzung gefährdet nicht nur die biologische Vielfalt, sondern auch die Lebensgrundlagen künftiger Generationen.

Jede*r Einzelne kann durch bewussten Konsum, naturnahe Gartengestaltung und politisches Engagement zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen. Die Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns gemeinsam in Erkrath stellen müssen.

Bisher haben wir erreicht:

- Verzicht auf den Einsatz von Glyphosat und Pestiziden auf städtischen Grün- und verpachteten Landwirtschaftsflächen

- Belassung von Totholz zur Schaffung von Nistmöglichkeiten in Wäldern und Parkanlagen

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Anlegung von Blühflächen und Blühstreifen entlang von Straßenrändern, Ortseingangsbereichen oder sonstigen Grünflächen
- Sicherung und Stärkung der Biotopverbünde, um die Zerschneidung und Vereinzelung von Lebensräumen zu verhindern und die biologische Arten- und Pflanzenvielfalt in Erkrath zu stärken
- Sicherstellung des Verbots der Anlage von Schotter- und Steingärten nach der Landesbauordnung durch die Stadtverwaltung

Hochwasserschutz – Schwammstadt voranbringen

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN steht ein wirksamer Hochwasserschutz an oberster Stelle der Agenda. Der Bedarf an Vorsorgemaßnahmen im Erkrather Stadtgebiet ist groß. Seit dem Hochwasser 2021 sind fast vier Jahre vergangen, ohne dass zuverlässige Schutzmaßnahmen entlang der Düssel oder an anderen betroffenen Stellen, etwa in der Sandheide in Hochdahl, umgesetzt wurden. Dabei ist klar: Aufgrund des Klimawandels werden Starkregenereignisse in Zukunft deutlich häufiger auftreten.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen die Stadtverwaltung und die Politik in der Verantwortung, den Schutz vor Überschwemmungen zu verbessern. Es ist dringend notwendig, realistische Retentionsräume zeitnah zu schaffen und den sogenannten „Schwammstadt-Ansatz“ voranzutreiben. Dieser bietet nachhaltige Lösungen zur Regenrückhaltung und zum Hochwasserschutz. Wir betrachten den Vorschlag der Stadtverwaltung, den Frauenhofer Bruch an der Düssel – eine bedeutende Fundstelle des Neandertalers und FFH-Gebiet von europäischer Naturschutzkategorie – als Überschwemmungsgebiet auszuweisen, skeptisch. Aufgrund seiner kulturhistorischen Bedeutung und des hohen Naturschutzwerts sehen wir kaum Realisierungsmöglichkeiten für diese Maßnahme. Stattdessen setzen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf nachhaltige, naturbasierte Ansätze, die sowohl den Hochwasserschutz verbessern als auch den Naturschutz wahren.

Bisher haben wir erreicht:

- Hochwasserschutz wiederholt auf die Agenda der politischen Beratung zu setzen und die Anliegen der Hochwasserbetroffenen zu vertreten
- Beauftragung und Entwicklung eines Maßnahmenplans zum Hochwasserschutz im Rahmen des Konzeptes „Schwammstadt“, dessen Umsetzung aber leider noch aussteht

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Umsetzung eines zukunftsfähigen Hochwasserschutzkonzeptes, um Überschwemmungsrisiken für die Bürger*innen zu minimieren und die Stadt widerstandsfähiger gegenüber Extremwetterereignissen zu machen
- Vorrang der Regenwasserversickerung und Rückhaltung in Zisternen vor dessen Einleitung in die Kanalisation entsprechend dem Landeswassergesetz; das wirkt einer weiteren Absenkung des Grundwasserspiegels sowie der wachsenden Gefahr von Überschwemmungen entgegen

Umweltbildungsstätte Naturschutzzentrum Bruchhausen

Das Naturschutzzentrum Bruchhausen im Naturschutzgebiet Bruchhauser Feuchtwiesen ist seit über 30 Jahren eine erfolgreiche Umweltbildungsstätte. Es ist nicht nur wegen seiner zentralen, ländlichen Lage zwischen den Erkrather Stadtteilen ein beliebtes Ausflugsziel, sondern auch durch seine engagierte Arbeit im Naturschutz. Als Heimat verschiedener Naturschutzorganisationen trägt das Zentrum maßgeblich zur Bewusstseinsbildung für den Naturschutz bei und fördert die Naturerfahrung für alle Generationen. Mit einer erlebnisorientierten, ganzheitlichen Umweltbildung an außerschulischen Lernorten in Wald und Flur bereichert das pädagogische Team die Bildungsangebote für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Unterstützt wird es dabei vom Förderverein, der die nachhaltige Arbeit fördert und wesentlich zur Realisierung der spendenfinanzierten Solaranlage beigetragen hat, die in 2024 in Betrieb genommen werden konnte.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Stärkung innovativer Umweltbildung im Naturschutzzentrum Bruchhausen
- Unterstützung von Naturschutzorganisationen bei Pflegearbeiten und der Anpflanzung von Hecken sowie Streuobstwiesen

Parks und urbane Grünflächen – multifunktionale Lebensräume

Die innerstädtischen Parks und Grünflächen erfüllen in unseren Städten vielfältige Funktionen, die oft erst auf den zweiten Blick sichtbar werden. Sie sind nicht nur Orte der Erholung und Freizeitgestaltung, sondern übernehmen zentrale ökologische Aufgaben im urbanen Raum. Besonders schätzen wir den Kulturwald im angrenzenden Neandertal.

Als grüne Lungen unserer Städte filtern Parkanlagen und Grünflächen Luftschadstoffe, produzieren lebenswichtigen Sauerstoff und schaffen Frischluftschneisen. Sie sind wichtige Biotope für Flora und Fauna. In Zeiten zunehmender Luftverschmutzung und steigender Temperaturen durch den Klimawandel gewinnt diese Funktion an Bedeutung. Bäume, Sträucher und Wiesen binden CO₂ und leisten somit einen bedeuten-



**GRÜN
MACHT SICH FÜR
UMWELTBILDUNG
STARK.**

den Beitrag zum lokalen Klimaschutz. In dicht bebauten Stadtgebieten können urbane Grünflächen die Bildung von Hitzeinseln deutlich reduzieren. Messungen zeigen, dass die Temperaturen in Grünanlagen an heißen Sommertagen bis zu sechs Grad Celsius niedriger sein können als in versiegelten Straßenzügen.

Neben ihrem klimatischen Wert erfüllen Stadtparks und Grünflächen eine wichtige Biotopfunktion. Sie bieten Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die in der Stadt sonst kaum Überlebenschancen hätten. Insekten, Vögel und Kleinsäuger finden hier Nahrung und Nistplätze.

Um die biologische Vielfalt in Erkrath zu erhalten, ist es essenziell, diesen „grünen Schatz“ direkt vor unserer Haustür zu schützen. Ein gezielter Bienen- und Insektenschutz kann durch das Anlegen von Blühstreifen, Blumenwiesen oder naturnahen Gärten verstärkt werden. Zudem dürfen Ausgleichsmaßnahmen bei Bauvorhaben das Potenzial unserer landwirtschaftlichen Flächen nicht verringern.

Bisher haben wir erreicht:

- Ende der Bewirtschaftung der städtischen Waldes
- Unser Wald wird zukünftig bis auf Maßnahmen der Verkehrssicherung sich selbst überlassen

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Verzicht auf radikale Rodungsmaßnahmen bei der Umsetzung der Lärmschutzmaßnahmen entlang der S-Bahnstrecke
- Frühzeitige Erläuterung notwendiger Baumfällungen von den Maßnahmenträger*innen gegenüber Bürger*innen
- Den gutachterlichen Nachweis der fehlenden Standsicherheit vor Fällung betroffener Bäume im Stadtbild
- Landwirtschaftliche Gemeindeflächen bevorzugt und günstig an ökologisch wirtschaftende Betriebe zu verpachten
- Konsequente Umsetzung der Erkrather Baumschutzsatzung und deutlichen Anstieg von Ersatzpflanzungen
- Beibehaltung reduzierter Pflegeintervalle von zwei Grünschnitten im Jahr und generell eine naturnahe und artenfreundliche Grünflächenpflege
- Anlage artenreicher Blühwiesen als wichtigen Lebensraum für Insekten und Kleinstlebewesen und zur Förderung der Bodenbeschaffenheit

Gesunde Trinkwasserversorgung

In den letzten Jahren ist die verfügbare Wassermenge kontinuierlich gesunken. Deutschland ist heute ein Land mit mittlerem bis hohem Wasserstress, da mehr Wasser ver-

braucht wird, als sich auf natürlichem Wege erneuern kann. Um auch künftig ausreichend sauberes Trinkwasser zu sichern, sind gezielte Maßnahmen notwendig. Das Erkrather Trinkwasser stammt aus Rheinuferfiltrat, Talsperren und zu einem erheblichen Teil aus eigener Grundwasserförderung der Stadtwerke. Die Wasserqualität ist weiterhin gut, auch wenn das Grundwasser stark kalkhaltig ist.

Mittelfristig droht in unserer wasserreichen Region ein Mengenproblem, wenn wir die Klimaveränderungen und die dadurch bedingten Dürreperioden nicht in den Griff bekommen. Wasser ist unser lebenswichtigstes Lebensmittel und die Grundlage für fast alle Nahrungsmittel.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass die Versorgung mit gesundem Trinkwasser durch die Stadtwerke Erkrath dauerhaft gewährleistet bleibt. Wir lehnen Pläne zur Privatisierung ab: Wasser ist Menschenrecht, keine Handelsware.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Fortsetzung der eigenen Grundwassergewinnung, um die gute Qualität des Erkrather Trinkwassers zu erhalten
- Entwicklung eines zukunftsfähigen Wasserkonzeptes, das Schwankungen im Angebot und Verbrauch deutlich besser berücksichtigt
- Renaturierung und Unterhaltung der Erkrather Gewässer, insbesondere der Düssel, nach ökologischen Grundsätzen
- Großzügig bemessene unbebaute Ufer-Schutzzonen und naturnahe Randbereiche
- Bau von Regenwasserzisternen für die Bewässerung städtischer Grundstücke und von Stadtbäumen

Abwasser

Das Splitting der Abwassergebühr wurde erst durch Gerichte durchgesetzt. CDU und FDP hatten dies jahrelang blockiert, wodurch Unternehmen mit großen Parkplätzen und hoher Flächenversiegelung subventioniert wurden.

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gehören Wasser und Grundwasser zu den wichtigsten Ressourcen, die vor Schadstoffbelastung durch marode Kanäle geschützt werden müssen. Wir setzen uns deshalb für eine regelmäßige Untersuchung, Kontrolle und Instandhaltung des Abwassersystems in unserer Stadt ein. Das Hochwasser 2021 zeigte die Grenzen des bestehenden Schutzes auf. Die Schäden für Betroffene waren enorm.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Ausbau und die Sanierung des Erkrather Abwasserkanalsystems
- Vollständige Erfassung und Kontrolle schadstoffbelasteter gewerblicher Kanaleinleiter sowie Beseitigung illegaler Einleitungen in Flüsse und Bäche

- Begrenzung der Rückführung von Bilanzgewinnen aus dem städtischen Abwasserbetrieb an den städtischen Haushalt

Abfallmengen endlich reduzieren

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für Abfallvermeidung und eine höhere Recyclingquote ein, etwa durch konsequente Nutzung von Grün-, Bio- und Papierabfällen. Die seit Jahren stagnierende Abfallmenge pro Einwohner in Erkrath (2023: ca. 440 kg) muss im Sinne der Nachhaltigkeit deutlich sinken. Auch die Recyclingquote (ca. 57 Prozent) muss effektiv ansteigen.

Obwohl wesentliche Entscheidungen auf Bundesebene getroffen werden müssen (z. B. abfallarme Produktgestaltung, Einführung einer Wertstofftonne), haben Kommunen Einfluss auf eine umweltfreundliche Abfallwirtschaft. Sie können etwa durch Vorgaben zur Vermeidung von Einweggeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen und in Einrichtungen aktiv werden. Hier nutzt Erkrath seine Gestaltungsmöglichkeiten nicht, wie die Ablehnung einer eigenen Verpackungssteuer durch die Ratsmehrheit zeigte.

Das Abfallgebühren-System in unserer Stadt ist ein wichtiger Schritt: Es belohnt Bürger*innen, die Abfälle reduzieren. Seit den 90er Jahren setzen sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für dieses System ein. Unsere Klage gegen die Erweiterung der Deponie Düsseldorf-Hubbeltal wurde abgelehnt, obwohl Schadstoffe aus dem Altteil der Deponie ins Grundwasser sickern.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Beibehaltung des differenzierten Müllbehälter-Angebots, inklusive Wertstofftonne, sobald bundesrechtlich möglich
- Vermeidung von Einweggeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen und in Einrichtungen
- Einführung einer Verpackungssteuer und Stärkung von Mehrwegsystemen in der Gastronomie
- Stärkung der nachhaltigen Material-Beschaffung in Verwaltung, Schulen und öffentlichen Einrichtungen
- Entwicklung und Bekanntmachung innovativer Ansätze zur Abfallvermeidung
- Beibehaltung finanzieller Anreize, wie Gebührenermäßigungen für die Bio-Tonne und bei Eigenkompostierung
- Unterstützung und Ausbau von Veranstaltungen und Projekten zur Weiterverwendung, z. B. Kleider- und Möbelkammern, Tauschbörsen, Trödelmärkte, Give-Boxen, Repair-Cafés

CO-Pipeline-Spuk beenden

Der Streit um die 18 Jahre alte CO-Pipeline, die tödliches Kohlenmonoxid von Dormagen nach Krefeld-Uerdingen durch Erkrath transportieren soll, dauert an. Viele Bürger*innen, Rettungsbehörden, Naturschutzorganisationen und Mediziner*innen fordern den Stopp des Projekts, da sie unkalkulierbare Risiken für Leib, Leben und Eigentum sehen. Zahlreiche eigenmächtige Planänderungen beim Bau führten zu nachträglichen Beschlüssen der Bezirksregierung Düsseldorf.

Aus Sicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wurde beim Bau verantwortungslos gehandelt und die Aufsicht der Bezirksregierung vernachlässigt. Über 20.000 Einwendungen im Planänderungsverfahren verdeutlichen den öffentlichen Widerstand gegen die Pipeline. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind die einzige Partei, die auf allen Ebenen – Land, Kreis und Kommune – konsequent gegen die CO-Pipeline Stellung bezogen hat. Im Landtag haben wir mehrfach Anträge gestellt, das Projekt zu beenden und stattdessen die Anlagen in Dormagen und Uerdingen so zu erweitern, dass das CO vor Ort produziert werden kann. Gutachten belegen, dass dies wirtschaftlicher wäre als der Transport durch Wohngebiete. Leider wurden diese Anträge im Landtag abgelehnt, sodass der Fehler der Enteignungsgesetze nicht rückgängig gemacht wurde.

Im August 2018 erließ die Bezirksregierung den Planänderungsbeschluss, der die kritischen Einwendungen weitgehend ignorierte. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden auf allen Ebenen dafür kämpfen, dass die CO-Pipeline gestoppt wird und der Spuk endgültig endet.

TIER- UND ARTENSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND

Jedes Lebewesen verdient Respekt und Schutz – unabhängig davon, ob es sich um Haustiere, Stadtauben oder Wildtiere handelt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Tiere in unserer Stadt und die Stärkung der Tierschutzvereine ein.

Tierschutz braucht eine Anlaufstelle

Wir prüfen die Einrichtung einer Tierschutzbeauftragten. Sie könnte als zentrale Ansprechperson Projekte koordinieren und die Interessen der Tiere in der Verwaltung vertreten. Ein regelmäßiger Runder Tisch mit Tierschutzvereinen, Bürger*innen sowie weiteren Akteur*innen könnte praktische Lösungen für lokale Tier- und Artenschutzfragen entwickeln.

Beim Umgang mit Stadtauben zeigt sich, wie wichtig tierfreundliche Lösungen sind. Trotz des abgelehnten Antrags im Stadtrat bleibt die Einrichtung betreuter Taubenhäuser nach dem Augsburger Modell ein Ziel. Dieses Konzept hat sich in anderen Städten bewährt und ermöglicht eine tierschutzgerechte Regulierung der Taubenbestände. Wildlebende Tiere benötigen ebenfalls Schutz. Ein ökologisches Laubstreumanagement in Parks und Grünanlagen, bei dem in bestimmten Bereichen Laub liegen bleibt, schafft Rückzugsräume für Kleintiere und Insekten, etwa für Igel als Winterquartier.

Wir setzen uns dafür ein:

- Strukturen für wirksamen Tierschutz zu schaffen
- Taubenhäuser nach dem Augsburger Modell zu etablieren
- Stärkung der finanziellen Förderung des Tierheims Hilden für die Unterbringung von Fundtieren und sichergestellter Tiere in Erkrath
- Schutz der Lebensräume von Wildtieren; Einrichtung von Querungshilfen bei stark befahrenen Straßen



Erkrath	
05	Erk-Hillbrath S sofort
05	Nochdahl-Schulz 4 Min
05	Haus Brück 6 Min
05	Erk-Hillbrath S 20 Min
05	Erk-Hillbrath S 33 Min
55	Li-Oberbarmen sofort
55	Mönchengladbach 10 Min
55	Hagen Hof 29 Min

**GRÜN
MACHT SICH FÜR
SAUBERE MOBILITÄT
STARK.**

ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT

Die Verkehrsraumverteilung in Erkrath spiegelt derzeit nicht die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmenden wider. Der motorisierte Individualverkehr dominiert den öffentlichen Raum unverhältnismäßig. Während für parkende und fahrende Kraftfahrzeuge großzügige Flächen reserviert sind, bleiben Fußgänger*innen und Radfahrende mit unzureichenden Restflächen zurück.

Die Folgen dieser einseitigen Verkehrspolitik sind gravierend: Eingeschränkte Mobilität für Menschen ohne Auto, hohe Geschwindigkeiten, Gefahrensituationen, Lärm und Abgase. Besonders betroffen sind Kinder, ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität, für die sichere Gehwege essenziell sind.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern klima- und umweltfreundliche Mobilität ohne unnötige Belastungen durch Lärm, Schmutz und Staus. Es fehlt an durchgängigen, sicheren Radwegen und breiten Gehwegen. Es ist Zeit für eine konsequente Verkehrswende.

Eine nachhaltige, zukunftsfähige Verkehrspolitik setzt auf die Stärkung der Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) sowie des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) und deren nahtlose Verknüpfung. Barrierefreie, einfache Wegeketten sind dabei unerlässlich. Wir fordern einen grundlegenden Paradigmenwechsel, der eine gerechtere Verteilung des öffentlichen Raums anstrebt.

Stadt der kurzen Wege

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beginnt eine moderne Verkehrspolitik in der Stadtentwicklung. Unser Ziel ist die „Stadt der kurzen Wege“, die unnötige Mobilität vermeidet und die Erreichbarkeit des Alltagsbedarfs zu Fuß oder mit dem Fahrrad erleichtert. Wir unterstützen die Vision Zero, die Verkehrsunfälle und deren Folgen auf null reduzieren will. Sicherheit hat höchste Priorität und geht vor Geschwindigkeit.

Die Probleme im S-Bahnverkehr nach Düsseldorf und Wuppertal (S8, S68, S28) mit Ausfällen, Verspätungen und Kurzzügen sind für viele Pendelnde unzumutbar. Defekte und zu kleine Aufzüge an den Bahnhöfen verschärfen die Situation. Statt der Elektrifizierung der Regiobahn S28 mit Eingriffen in die Natur, hätten wir moderne, umweltfreundliche Antriebstechnologien bevorzugt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich weiterhin für einen zuverlässigen, attraktiven S-Bahnverkehr ein.

Vorbild Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung muss mit gutem Beispiel vorangehen, etwa durch die Förderung von Jobrad, Dienstpedelecs und E-Dienstwagen. Die Bereitstellung des Deutschlandtickets als Schüler*innen-Ticket ist ein wichtiger Schritt für flexible, kostengünstige Mobilität.



**GRÜN
MACHT SICH FÜR
RADFAHRENDE
STARK.**

Radverkehrskonzept umsetzen

Das 2015 beschlossene Radverkehrskonzept muss endlich mit hoher Priorität umgesetzt werden. Radfahrende sind für uns gleichberechtigte Verkehrsteilnehmende. Besonders bei der Verbesserung der Pendlerverbindungen ist eine fahrradfreundliche Umgestaltung der Hauptverkehrsstraßen (Bergische Allee, Haaner Straße, Sedentaler Straße) dringend notwendig.

Die Verbreitung von E-Bikes und Pedelecs macht Erkraths Topografie für viele Strecken irrelevant. Sie werden zunehmend für den Arbeitsweg genutzt und stellen eine attraktive Alternative zum Auto dar.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Erkrath hat auf den schlechten Zustand vieler Radwege an Kreis- und Landesstraßen hingewiesen. Es ist inakzeptabel, dass die zuständigen Baulastträger diese wichtige Infrastruktur über Jahre vernachlässigt haben.

Bisher haben wir erreicht:

- Errichtung von Fahrradbügeln im gesamten Stadtgebiet
- Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht an ausgewählten Strecken (z.B. Schlüterstraße, Sandheider Straße, Kreuzstraße)
- Beginn der Sanierung des Radweges zwischen Europaplatz und Trills entlang des Sportplatzes
- Einführung von Tempo 30 auf der Bahnstraße vor dem Rathaus

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Ausbau der Radverkehrsverbindungen in die Nachbarstädte gemäß des Radverkehrskonzeptes des Kreises Mettmann, insbesondere die Veloroute Wuppertal – Düsseldorf
- Umwidmung von Verkehrsflächen in Schutzstreifen, Radfahrstreifen, Protected Bike Lanes oder Fahrradstraßen
- Überdachte, diebstahl- und vandalismussichere Fahrradabstellmöglichkeiten an allen zentralen Orten und Verknüpfungspunkten (S-Bahnhöfe, Einkaufszentren, etc.)
- Bau von E-Bike/Pedelec-Ladestationen im öffentlichen Raum
- Sicherstellung eines adäquaten Herbst- und Winterdienstes auf Radwegen
- Einführung einer Fahrradstellplatzsatzung bei Neubauten
- Keine Ausweisung ungeeigneter Bürgersteig-Radwege als benutzungspflichtig
- Jobrad, Dienstpedelecs in der städtischen Verwaltung

Fußgängerfreundlichkeit stärken

Bürgersteige müssen wieder sichere und komfortable Bereiche für Fußgänger*innen sein und frei von parkenden Fahrzeugen. Angesichts des demografischen Wandels ist

auch die Barrierefreiheit sicher zu stellen. Zufußgehen muss attraktiver werden und ist damit für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein zentraler Baustein einer modernen und klimaschonenden Nahmobilität.

Bisher haben wir erreicht:

- Einrichtung eines Zebrastreifens auf der Gerhart-Hauptmann-Straße in Unterfeldhaus
- Beschluss weiterer Poller zum Schutz der Fußgängerzone Bahnstraße Alt-Erkath vor widerrechtlichem Befahren aus Richtung Gerberstraße

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Konsequente Freihaltung der Bürgersteige von parkenden Fahrzeugen
- Absenkung von Bordsteinkanten für eine bessere Zugänglichkeit
- Schutzmaßnahmen gegen gefährliche Elterntaxis z.B. durch Einrichtung von Schulstraßen
- Ampelschaltungen, die den Bedürfnissen von Kindern und älteren Menschen gerecht werden, sowie die angemessene Reduzierung von Bedarfsampeln
- Innerorts Tempo 30 als Standard zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur potenziellen Vermeidung teurer Querungshilfen

Attraktives Bus- und Bahnangebot

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für die Verbesserung der Bus- und S-Bahn-Angebote als Rückgrat der Mobilität im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplans des Kreises Mettmann ein. Der Bürgerbus in Alt-Erkath ist ein positives Beispiel für bürgerschaftliches Engagement, das wir weiterhin unterstützen. Es ist bedauerlich, dass in Hochdahl nicht genügend Freiwillige für ein ähnliches Angebot gefunden wurden. Das Deutschlandticket erleichtert die Nutzung von Bus und Bahn und soll kostengünstig weiterentwickelt sowie um die Fahrradmitnahme erweitert werden.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Nachhaltige Verbesserung der Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der S-Bahnlinien S8, S68 und S28
- Ampelvorrangschaltungen für Busse zur Fahrzeitverkürzung
- Funktionstüchtige Aufzüge und diebstahlsichere Fahrradabstellplätze an S-Bahnhöfen
- Fortführung des barrierefreien Ausbaus und kontinuierliche Verbesserung der Komfortstandards an den Haltepunkten bei Bus und Bahn



**GRÜN
MACHT SICH FÜR
PÜNKTLICHKEIT
STARK.**

Autoverkehr im Wandel

Der Autoverkehr profitiert in Erkrath von einer gut ausgebauten Infrastruktur, die aber z.T. auch in die Jahre gekommen ist. Kleinere Durchgangsstraßen weisen in Erkrath hohe Verkehrsbelastungen mit bis zu 14.000 Fahrzeugen am Tag aus. Straßen, die in den vergangenen Jahrzehnten kaputt gefahren worden sind, wie z.B. die Hauptstraße in Hochdahl, müssen ertüchtigt werden und sollen sich in das Stadtbild komfortabler einfügen.

Die vollständige Verdrängung des Autoverkehrs ist nicht das Ziel grüner Verkehrspolitik. Dennoch müssen sich Autofahrer*innen an die innerstädtischen Gegebenheiten anpassen. Ein fairer Interessenausgleich erfordert Rücksichtnahme auf Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Anwohner*innen. Sicherheit hat oberste Priorität und geht vor Geschwindigkeit. Daher appellieren wir an alle motorisierten Verkehrsteilnehmer*innen, entspannt und mit ausreichend Abstand zu fahren. Die Umgestaltung von Knotenpunkten mit Kreisverkehren kann den kontinuierlichen Verkehrsfluss optimieren.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Einsatz von lärmoptimiertem Asphalt auf stark befahrenen Straßen
- Innerorts Tempo 30 als Standard zur Erhöhung der Lebensqualität und Verkehrssicherheit
- Umbau stark befahrener Kreuzungen zu Kreisverkehren zur Verbesserung des Verkehrsflusses und der Sicherheit
- Ausbau des Carsharings
- Erweiterung des Angebots an E-Ladestationen im öffentlichen Raum
- Abkehr von überzogenen Kfz-Stellplatzanforderungen, die Wohnraum verteuern und zusätzlichen Autoverkehr generieren
- Entwicklung eines gesamtstädtischen Parkraumkonzeptes, das die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer*innen berücksichtigt und klare Regelungen für das Abstellen privater Kfz festlegt, unter Beachtung der Verkehrssicherheit und der Freihaltung von Bürgersteigen



**GRÜN
MACHT SICH FÜR
E-MOBILITÄT
STARK.**

KULTURELLES LEBEN

Das kulturelle Leben ist zentral für die Attraktivität und Lebensqualität in Erkrath. Es prägt das Heimatgefühl und stärkt das soziale Miteinander. Kultur bedeutet Vielfalt, Bildung über den schulischen Rahmen hinaus und ist Ausdruck von umfassender Teilhabe und eines lebendigen Stadtlebens mit Begegnungen, Austausch und Dialog. Diese Werte sind essenziell für unser Zusammenleben und unsere Stadtentwicklung.

Die Förderung kultureller Angebote – durch städtische Einrichtungen oder private Initiativen, insbesondere der heimischen Künstler*innen – ist für BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN keine Luxusleistung, sondern eine Investition in die Zukunft unserer Stadt. Sie schafft Raum für unterschiedliche Perspektiven und bereichert das Leben in Erkrath nachhaltig. Junge Menschen müssen für kulturelles und künstlerisches Schaffen begeistert und unterstützt werden. Ausstellungen präsentiert u.a. von der Galerie „Kiek ma rin“ oder dem „Kunsthaus Erkrath“ beleben die lokale Kulturlandschaft.

Erkrath verfügt über verschiedene nicht gewinnorientierte Institutionen, die im Dienst der Gesellschaft stehen, materielles und immaterielle Erbe erforschen, sammeln, bewahren, interpretieren und ausstellen. Die Palette reicht vom Eisenbahn- und Heimatmuseum Erkrath-Hochdahl e.V. über die Steinzeitwerkstatt bishin zum Erkrather Karnevalsarchiv. Das Planetarium/Stellarium im Hochdahler Bürgerhaus ist schon seit 45 Jahren ein fester Anziehungspunkt im Kreis Mettmann, dass im Jahr 2024 mehr als 32.000 Besucher*innen begrüßen konnte.

Volkshochschule, Büchereien, Jugendmusikschule

Lebenslanges Lernen ist eine wichtige Aufgabe der Kommune. Neben Schulen braucht es Orte, die Bildung in verschiedenen Bereichen ermöglichen – etwa politische, ökologische, berufsbezogene Bildung, Spracherwerb oder Gesundheitsbildung. Die Volkshochschule (VHS) spielt dabei eine Schlüsselrolle. Nach dem gescheiterten Versuch, diese Aufgabe in einem Zweckverband mit benachbarten Kommunen zu lösen, setzen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sich dafür ein, die Erkrather VHS zukunftsfähig auszustatten. Dafür müssen Personal- und Sachmittel bereitgestellt werden.

Die VHS sollte nicht nur die nachträgliche Erlangung von Schulabschlüssen ermöglichen, sondern auch Deutschkurse mit begleitender Kinderbetreuung anbieten. Diese Angebote sind entscheidend für eine gelingende Integration aller Menschen in Erkrath.

Gemeinsam mit der VHS bilden die Büchereien und die Jugendmusikschule das Fundament der städtischen Kulturangebote. BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN setzt sich für den Erhalt und den Ausbau dieser Einrichtungen ein.

Bisher haben wir erreicht:

- Angemessene personelle Besetzung der Leitung der VHS sowie ihrer Bildungsbereiche und Verwaltung
- Ausbau des VHS-Angebots zur politischen und ökologischen Bildung sowie Sicherstellung von Kursen zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen
- Entwicklung digitaler Bildungsangebote neben den Begegnungen vor Ort
- Ausreichende finanzielle Unterstützung örtlicher Kulturinitiativen
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Erkrather Kultureinrichtungen
- Verzicht auf Verwaltungsgebühren für Genehmigungen und Bewerbungen von Veranstaltungen durch Kulturinitiativen
- Keine Erhöhung der Entgelte für nichtkommerzielle Nutzungen im Bürgerhaus und der Stadthalle
- Unterstützung bei der Bereitstellung von Proben- und Atelierräumen sowie Pop-Up-Galerien
- Förderung von Ausstellungen und Konzerten freier Künstlergruppen
- Aufrechterhaltung der Jugendmusikschule sowie Ausbau des Angebots durch Ferienprojekte (z.B. Beteiligung am Ferienprogramm des Jugendamtes)
- Erhalt und Förderung von Angeboten freier Träger wie dem Stellarium
- Sicherung aller Standorte der städtischen Büchereien sowie Aufstockung des Medienankaufetats
- Stärkung der Bücherei durch den Ausbau des sogenannten „Makerspace“ über derzeit vorhandene Geräte (u.a. Plotter) hinaus, um kreatives Potenzial Interessierter zu fördern
- Unterstützung des Planetariums im Bürgerhaus bei der Technikmodernisierung
- Förderung eines lokalen Kinoangebots sowie sommerlicher Open-Air-Kinoevents
- Erlebbarmachen von Erkrath als Ort kultureller Vielfalt, sozialer Kompetenz und lebendigen Miteinanders – verbunden mit Brauchtum, Stadtgeschichte und Landschaftsbild
- Der Heimatpreis soll weiterhin ausgelobt werden

A photograph of three people in an art gallery. On the left, an older man with glasses and a green velvet jacket is gesturing with his hand. In the center, a man in a dark blazer looks on. On the right, a woman with short brown hair, wearing a bright blue jacket and a colorful beaded necklace, looks towards the camera. In the background, there are colorful abstract paintings on the wall.

**GRÜN
MACHT SICH FÜR
KULTURLANDSCHAFT
STARK.**

SPORT – GEMEINSAM AKTIV FÜR EINE STARKE GESELLSCHAFT

Sportliche Aktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil unserer Freizeit. In Erkrath bieten rund 30 Vereine ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen. Über 10.000 Menschen sind Mitglieder, das sind mehr als 20 Prozent der Bevölkerung. Besonders 4.000 Kinder und Jugendliche sind aktiv, was einen bedeutenden Beitrag zur Jugendarbeit leistet. Sport fördert soziale Integration, Gemeinschaft und Gesundheit für alle Generationen. Grüne Sportpolitik heißt: Förderung des Breitensports.

Soziale Integration und Ehrenamt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen Sport als wichtigen Baustein sozialer Integration. Vereine sind Begegnungsorte, an denen Menschen unterschiedlicher Herkunft sowie verschiedenen Alters zusammenkommen. Das ehrenamtliche Engagement ist die tragende Säule des Vereinssports. Ohne den Einsatz vieler Bürger*innen wäre das breite Angebot in Erkrath nicht möglich.

Die Corona-Pandemie hat das Vereinsleben stark beeinträchtigt und viele Vereine in finanzielle Schwierigkeiten gebracht. Bewegungsmangel und falsche Ernährung führen vermehrt zu Übergewicht und Krankheiten. Deshalb ist die Rolle der Vereine wichtiger denn je. Wir Grünen setzen uns für bessere Rahmenbedingungen ein, damit das Engagement auch in Zukunft bestehen kann.

Gemeinsam im Dialog

Der Austausch mit dem StadtSportverband und den Vereinen ist für uns selbstverständlich. Nur im Dialog können wir Herausforderungen erkennen und gemeinsam Lösungen entwickeln, um die Sportinfrastruktur zu verbessern und den Zugang zu sportlichen Aktivitäten für alle zu erleichtern.

Sport verbindet, fördert die Gesundheit und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Kinder und Jugendliche erleben hier Gemeinschaft und sammeln wertvolle soziale Erfahrungen.

Sportstätten und Neanderbad

Eine zentrale Aufgabe der Stadt ist die bedarfsgerechte Bereitstellung von Sportstätten sowie die finanzielle Unterstützung der Jugendarbeit. Alle Stadtteile verfügen über Kunstrasenplätze, die Vereine intensiver nutzen können.

Im Stadtteil Hochdahl sind die Kapazitäten jedoch seit Jahren unzureichend. Der SC Rhenania Hochdahl kann kein bedarfsgerechtes Angebot mehr bereitstellen. Hier sind Verbesserungen bei Trainings- und Spielbedingungen notwendig. Wir begrüßen das

Engagement der Vereine, die die Pflege der Sportplätze selbst übernehmen. Das spart Personalkosten, die für andere Zwecke genutzt werden können.

Der Neubau der 3-fach-Sporthalle in Alt-Erkrath (leider ohne Tribüne für Zuschauer*innen und Sportler*innen) und der 2-fach-Sporthalle am Campus Sandheide schaffen moderne Anlagen für Schule und Vereinssport. Gleichzeitig sind Sanierungen der über 50 Jahre alten Hallen dringend notwendig, um den Sportbetrieb nicht weiter einzuschränken.

Das Neanderbad, betrieben durch die Stadtwerke Erkrath, ist eine beliebte Freizeitstätte. Damit das so bleibt, sind regelmäßige Investitionen in Erhalt und Modernisierung notwendig. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben erreicht, dass Inhaber*innen des Erkrath-Passes eine 50-prozentige Ermäßigung beim Eintritt erhalten – auch im Freibad am Unterbacher See. Die familienfreundlichen Preise wollen wir beibehalten und extremen Preiserhöhungen, wie sie zuletzt vorgeschlagen wurden, entgegenwirken. Die Anbindung des Bades an den öffentlichen Nahverkehr, insbesondere an Unterfeldhaus, muss verbessert werden.

Der Tennisverein Blau-Weiß Erkrath ist bedroht, da die Pacht des Grundstücks Ende September 2025 ausläuft. Wir fordern, den Verein bei der Suche nach einer Zukunftsperspektive aktiv zu unterstützen.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Angemessene personelle Besetzung der Leitung der VHS sowie ihrer Bildungsbereiche und Verwaltung
- Gebührenfreie Nutzung der Sportanlagen für Vereine
- Förderung und Unterstützung von inklusiven Angeboten im Sportbereich
- Schnelle Sanierung und Modernisierung von Hallen und Außenanlagen
- Erhalt eines stadtteilorientierten Angebots an Turnhallen
- Mehr Kapazitäten auf den Sportplätzen in Hochdahl
- Finanzielle Unterstützung der Jugendarbeit, angepasst an Kostensteigerungen
- Regelmäßigen Austausch zwischen Vereinen, Politik und Verwaltung, geleitet vom Stadtsportverband
- Pflege und Erhalt der Bolzplätze in den drei Stadtteilen
- Ausbau von Schwimmkursen für Kinder
- Bedarfsorientierte Nutzung des Neanderbads ohne weitere Kostensteigerungen für Vereine sowie familienfreundliche und sozialgerechte Eintrittspreise



**GRÜN
MACHT SICH FÜR
SPORTSTÄTTEN
STARK.**

SOZIALE GERECHTIGKEIT

Auch 2025 stehen wir vor der Herausforderung, dass viele Menschen in unserer Gesellschaft von Armut betroffen oder bedroht sind. In Erkrath leben Menschen mit sehr unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten. Herkunft, Familiengeschichte, Bildungsstand und Lebensentwurf beeinflussen ihre Chancen und Möglichkeiten.

Besorgniserregend ist, dass viele Bürger*innen mit geringem Einkommen die bestehenden Unterstützungsangebote nicht kennen oder aus Scham nicht nutzen. Hier müssen wir Transparenz und Zugänglichkeit verbessern.

Die weltweiten Konflikte, vor allem der Krieg in der Ukraine, sowie weitere Krisen, haben in den letzten Jahren zu verstärkten Fluchtbewegungen geführt. Menschen in Not suchen bei uns Schutz. Das ehrenamtliche Engagement vieler Bürger*innen war in den letzten zehn Jahren eine unverzichtbare Stütze. Sie haben beeindruckend Hilfe geleistet, eine Willkommenskultur geprägt und ein Zeichen für Demokratie, Toleranz und Vielfalt gesetzt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für ein buntes, tolerantes Erkrath ein, das ein friedliches Miteinander fördert und Rechtsextremismus klar ablehnt.

Gelingende Integration

Familien mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte haben nach wie vor ungleiche Chancen. Eine gelingende Integration ist der Schlüssel zu einer gerechten Gesellschaft. Das bedeutet: gleicher Zugang zu Bildung, Arbeit, Wohnraum und gesellschaftlicher Teilhabe.

Wir tragen Verantwortung als Gesellschaft. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen fest an der Seite dieser Menschen und der Initiativen, die sie unterstützen. Wir pflegen den engen Dialog mit der Flüchtlingshilfe und dem Integrationsrat. Für uns gehört dazu, die Benachteiligung gut integrierter Mitbürger*innen zu beenden und Einbürgerungsanträge zügig durch die Stadtverwaltung entgegenzunehmen. Dies erspart lange Verfahren und Probleme bei der Terminvergabe beim Kreis Mettmann.

Verbesserung der Betreuung in den Übergangsunterkünften

In den Erkrather Übergangsunterkünften leben derzeit etwa 500 Flüchtlinge und wohnungslose Menschen. Die Betreuung erfolgt durch drei Fachkräfte, was einem durchschnittlichen Betreuungsschlüssel von etwa 1:160 entspricht. Empfohlen werden 1:50 für geflüchtete Erwachsene und 1:20 für besonders schutzbedürftige Personen. Von diesen Empfehlungen sind wir in Erkrath in der Betreuungssituation weit entfernt. Für eine kompetente Betreuung ist eine entsprechende sozialpädagogische Qualifikation notwendig. Bereits im Integrationskonzept der Stadt Erkrath aus 2019 wurde die Mög-

lichkeit der Etablierung einer Wohnungsbörse aufgeführt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen den Freundeskreis für Flüchtlinge in Erkrath e.V. bei der Forderung nach Vermittlung Geflüchteter in private Wohnungen.

Hilfe- und Beratungsangebote für soziale Teilhabe

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind überzeugt, dass Angebote, Hilfen und eine gute Infrastruktur für Menschen mit geringem Einkommen, Behinderungen oder Beeinträchtigungen zentrale kommunale Aufgaben sind. Das gilt auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten. Der Stadtrat und die Verwaltung dürfen ihre Verantwortung für benachteiligte Gruppen nicht vernachlässigen.

Besonders wichtig ist der barrierefreie Zugang für Menschen mit eingeschränkter Mobilität und anderen Behinderungen. Angebote und Infrastruktur dürfen nicht abgebaut werden, wie zuletzt bei der Beseitigung der Brücke am Thieleshof in Unterfeldhaus (sog. „Trittsteinlösung“), die durch die Verwaltungsspitze und Ratsmehrheit erfolgte.

Bisher haben wir erreicht:

- Erhalt der Hilfsangebote, Einrichtungen und Zuschüsse für Wohlfahrtsverbände (SKFM, Diakonie, Caritas, AWO, etc.) und Initiativen wie die Erkrather Flüchtlingshilfe
- Einführung und Erhalt des Erkrath-Passes mit Ermäßigungen für Menschen mit geringem Einkommen bei städtischen Angeboten
- Beschluss über einen Anteil von mindestens 20 Prozent geförderten Wohnungen bei größeren Bauvorhaben wie etwa am Wimmersberg (unsere weitergehende Forderung nach 40 Prozent fand leider bei der Ratsmehrheit bislang keine Zustimmung)
- Errichtung von städtischen Sozialwohnungen am Maiblümchen in Unterfeldhaus
- Bessere Standards beim Neubau von Notunterkünften und die Erarbeitung eines Gewaltschutzkonzeptes für die Einrichtungen

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Beibehaltung und Erweiterung des Nachteilsausgleich durch den Erkrath-Pass und andere Ermäßigungen für Menschen mit niedrigen Einkommen
- Umfassende niederschwellige Beratungsangebote im Bereich der psychosozialen Hilfen, auch präventiver Natur
- Verlässliche Unterstützung der Erkrather Tafel sowie ausreichende finanzielle Unterstützung und den Ausbau der Schuldnerberatung
- Bessere Unterkünfte für Wohnungslose und geflüchtete Menschen; sofortige Aufgabe der menschenunwürdigen Unterbringung im Thekhaus
- Fortschreibung des Erkrather Integrationskonzeptes aus 2019
- Innovative Ansätze im Ausbau des sozialen Wohnungsbaus und einen klar festgeleg-

ten Anteil preiswerter Wohnungen (in der Regel mindestens 40 Prozent) bei neuen Bauvorhaben

- Umsetzung der geplanten Maßnahmen unter Nutzung der Förderung durch das Programm Soziale Stadt Sandheide
- Forcierung des barrierefreien Umbaus der Haltepunkte im ÖPNV und der Zugänge zu allen öffentlichen Einrichtungen sowie den flächendeckenden Einsatz von Niederflurbussen; Ampeln durch Geräusche erfahrbar zu machen
- Ausbau des Angebots behinderten- und altengerechter Wohnungen
- Wegenetz- und Wanderkarte für Rollstuhlfahrer*innen sowie Menschen, die auf einen Rollator angewiesen sind
- Stärkere politische Unterstützung für die wichtige Arbeit des Integrationsrates
- Unterstützung der Arbeit der Erkrather Flüchtlingshilfe und des Treffpunkts „Hand in Hand“
- Ausbau der VHS-Sprachförderprogramme für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund inklusive Kinderbetreuung während der Unterrichtszeit
- Finanzielle und ideelle Förderung von Veranstaltungen und Projekten, die der Integration dienen und der Ausländerfeindlichkeit entgegenwirken
- Kleine, dezentral verteilte und gut ausgestattete Unterkünfte für Flüchtlinge; ein*e Hausmeister*in muss für jede Gemeinschaftsunterkunft zur Verfügung stehen; ebenso Spiel- und Förderangebote für Kinder
- Integration von Flüchtlingen und Migrant*innen in den regulären Arbeitsmarkt
- Herkunftssprachliche Beratungsdienste für die größten Flüchtlingsgruppen
- Konsequenter Abbau von Barrieren und Ermöglichung umfassender Teilnahme am politischen, sozialen und kulturellen Leben und in Bildungsbelangen für Menschen mit Behinderungen
- Stärkung der Arbeit der/des Beauftragten für Behinderte; die Fortentwicklung dieser Funktion hin zu einem Beirat für Menschen mit Behinderung ist zu prüfen



**GRÜN
MACHT SICH FÜR
BARRIEREFREIHEIT
STARK.**

ALTER IM WANDEL

Der demografische Wandel prägt unsere Gesellschaft zunehmend. Die Lebenserwartung steigt, der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung wächst. In Erkrath sind fast 27 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt – Tendenz steigend. Diese Entwicklung bringt gesellschaftliche Herausforderungen, bietet aber auch Chancen für ein neues Verständnis des Alterns und einen gewinnbringenden Austausch der Generationen untereinander. Die längere Lebenszeit ist ein Erfolg unserer Gesellschaft. Sie ermöglicht ein aktives, selbstbestimmtes Leben im Alter. Gleichzeitig müssen wir uns als Gemeinschaft neu aufstellen, um allen Menschen ein würdevolles und erfülltes Leben zu ermöglichen.

Mit Fähigkeiten und Erfahrungen – Engagiert in Vereinen

Die Gruppe der Senior*innen wird immer heterogener. Das Bild vom passiven Ruhestand gehört der Vergangenheit an. Viele ältere Menschen bleiben bis ins hohe Alter aktiv, engagieren sich in Vereinen oder übernehmen Ehrenämter. Sie bringen wertvolle Erfahrung und Zeit mit, von denen die Gesellschaft profitiert. In Erkrath zeigt sich diese Entwicklung besonders im Sport, in Kultur und in sozialen Angeboten.

Senior*innen tragen in zahlreichen Sportvereinen zur eigenen Gesundheit und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Körperliche Aktivität fördert die physische Gesundheit, soziale Kontakte und wirkt präventiv gegen Einsamkeit – eines der größten Risiken im Alter.

Gleichzeitig dürfen wir die Herausforderungen nicht ignorieren: Chronische Erkrankungen, Pflegebedarf, Einsamkeit und Armut sind reale Risiken, die mit zunehmenden Alter verstärkt auftreten können. Innovative Konzepte sind gefragt, die Prävention, Teilhabe und Unterstützung verbinden.

Unterstützung zum Verbleib im gewohnten Umfeld

Wir brauchen nachhaltige Wohnformen, die Gemeinschaft fördern und Rückzugsmöglichkeiten bieten. Stadtplanung und öffentlicher Nahverkehr müssen barrierefrei sein und verlässliche Wege zu Versorgungseinrichtungen schaffen. Zudem benötigen wir ein gut ausgebautes Netz aus professionellen und ehrenamtlichen Unterstützungs- und Beratungsangeboten. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen in Erkrath einen wachsenden Bedarf. Besonders wichtig ist die Teilhabe: Ältere Menschen müssen in Entscheidungen einbezogen werden, die ihr Leben betreffen. Nur so können Angebote und Strukturen den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechen und akzeptiert werden. Begegnungsstätten in Erkrath spielen eine zentrale Rolle für einen niederschweligen Zugang. Aufgrund ihrer Vernetzung können sie eine Lotsenfunktion für Ratsuchende übernehmen und sollten personell sowie finanziell gestärkt werden.

Digitale Teilhabe stärken

Im Bereich Medienkompetenz unterscheiden sich ältere Menschen stark. Die digitale Welt kann bei Mobilitätseinschränkungen neue Möglichkeiten für selbstbestimmtes Leben und Kommunikation eröffnen. Viele nutzen das Internet bereits für Informationen, Kommunikation und Geschäfte, andere bleiben ausgeschlossen. Der Zugang muss weiterhin auf verschiedenen Wegen möglich sein, und die Unterstützung im Umgang mit neuen Medien sollte ausgebaut werden. Angebote für Senior*innen können etwa über die Volkshochschule oder die Stadtbücherei erfolgen. Beispielsweise lädt die Veranstaltungsreihe „Runter vom Sofa“ mit einem vielseitigen Programm in das Lesecafé der Stadtbücherei Hochdahl ein. Das Netzwerk ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand) bietet in Erkrath eine Plattform, um gemeinschaftliche Projekte zu initiieren, Freundschaften zu schließen und soziale Isolation zu vermeiden.

Unabhängigkeit bewahren, sicher unterwegs sein

Senior*innen sind heute mobiler denn je. Moderne Mobilitätskonzepte müssen den besonderen Bedürfnissen älterer Menschen gerecht werden. Pedelecs und E-Bikes erfreuen sich wachsender Beliebtheit, da die elektrische Unterstützung fehlende körperliche Kräfte ausgleicht und längere Strecken ermöglicht. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für spezielle Sicherheitstrainings ein, die auf die Anforderungen dieser Verkehrsmittel eingehen.

Barrierefreie Busse und Bahnen, gut lesbare Fahrpläne sowie digitale Hilfsmittel wie Mobilitäts-Apps erleichtern die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Beim Autofahren können Assistenzsysteme die Sicherheit erhöhen: Notbremsassistenten, Einparkhilfen und Spurhalteassistenten unterstützen bei nachlassender Reaktionsfähigkeit. Fahrschulen bieten zudem spezielle Rückmeldefahrten an, um die Fahrkompetenz älterer Fahrer*innen aufzufrischen. Zu Fuß unterwegs zu sein bleibt eine wichtige Mobilitätsform im Alter. Sichere Gehwege, ausreichend Sitzbänke zum Ausruhen und gut geschaltete Ampeln mit längerer Überquerungszeit sind essenziell für die Sicherheit älterer Fußgänger*innen in Erkrath.

Vielfalt im Alter als Chance begreifen

Der demografische Wandel in Erkrath bietet die Chance, unser Zusammenleben generationenübergreifend, inklusiv und nachhaltig neu zu gestalten. Das erfordert ein Umdenken auf allen Ebenen: in der Kommunalpolitik, in Vereinen, Organisationen und im persönlichen Miteinander.

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN muss eine zukunftsfähige Politik für Senior*innen die Vielfalt des Alters anerkennen und sowohl Potenziale als auch Bedürfnisse älterer Menschen in den Blick nehmen. Sie soll Sicherheit, Fürsorge und Selbstbestimmung för-

dern. Eine Gesellschaft, die das Altern als natürlichen Lebensabschnitt versteht und die Würde jedes Menschen in jeder Lebensphase achtet, wird letztlich für alle Generationen lebenswert sein.

Bisher haben wir erreicht:

- Unterstützung einer Initiative zur Errichtung zusätzlicher Fußgängerüberwege
- Einführung des Erkrath-Passes, der u.a. auch Senior*innen Teilhabe an kulturellen Ereignissen und Freizeitangeboten ermöglicht

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Einen barrierefreien öffentlichen Personennahverkehr und verlässlichen Zugang zu Versorgungseinrichtungen in den drei Stadtteilen
- Tempo 30 innerorts als Regelgeschwindigkeit, mehr sichere Straßenübergänge und ein flächendeckendes Netz von Ruhebänken, das verlässlich instandgehalten wird
- Verdichtung des Busnetzes und des Bürgerbusangebots; z. B. muss die obere Willbeck in Hochdahl dringend angeschlossen werden
- Erhalt und die Optimierung der Begegnungsstätten durch bessere finanzielle und personelle Ausstattung
- Mehr Angebote zur Erlangung von Medienkompetenz für Senior*innen
- Unterstützung von Selbsthilfeeinrichtungen, wie Netzwerken u. a. auch mit finanziellen Mitteln aus dem städtischen Haushalt
- Institutionelle Einbindung der Kompetenz Älterer für die Entwicklung und Gestaltung des Sozialraumes und der Stadtentwicklung
- Hilfe und Unterstützung zum Verbleib im gewohnten Lebensraum
- Wohnraumanpassung im Bestand für längeres Wohnen in den eigenen vier Wänden
- Hilfe bei der Organisation von alternativen Wohnformen, z. B. Wohngemeinschaften
- Städtische Zuschüsse für den Bau von Mehrgenerationenhäusern sowie begleitende organisatorische Hilfen zum Wohnungstausch (groß gegen klein)

GLEICHBERECHTIGT IST NOCH NICHT GLEICHBEHANDELT

Das Grundgesetz garantiert die Gleichstellung aller Menschen. Dennoch zeigt die Lebensrealität queerer Menschen, dass zwischen diesem Anspruch und gesellschaftlicher Wirklichkeit noch immer eine Lücke besteht. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine Gesellschaft ein, in der alle Menschen gleichberechtigt leben – unabhängig von sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität.

Auf kommunaler Ebene müssen wir konkrete Verbesserungen erreichen. Diskriminierung und Ausgrenzung finden im Alltag statt – hier müssen wir ansetzen. Die Stadt Erkrath hat die Möglichkeit und Verantwortung, ein Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz zu setzen.

Queere Politik für eine bunte Stadt

Der Erkrather CSD ist ein wichtiger Schritt für mehr Sichtbarkeit der queeren Community. Diese Veranstaltung verdient unsere volle Unterstützung – finanziell und organisatorisch. Sie bietet nicht nur der Community einen Raum, sondern sensibilisiert die gesamte Stadtgesellschaft.

Bildungsprogramme an Schulen sind entscheidend, um Vorurteile abzubauen und ein Klima der Akzeptanz zu fördern. Junge Menschen sollen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität frei und selbstbestimmt aufwachsen. Dafür braucht es Aufklärung und pädagogische Konzepte, die Vielfalt als Bereicherung vermitteln.

Symbolische Handlungen wie das Hissen der Pride-Flagge am Rathaus setzen ein starkes Zeichen. Sie zeigen: Queere Menschen gehören selbstverständlich zu Erkrath. Diese Sichtbarkeit ist nicht nur für die Community wichtig, sondern sendet eine klare Botschaft an die gesamte Stadtgesellschaft.

Wir setzen uns dafür ein:

- Stärkung der Selbstorganisation queerer Initiativen
- Schaffung von Räumen zur Vernetzung queerer Menschen
- Unterstützung des Erkrather CSD

FRAUENPOLITIK – SCHLÜSSEL ZUR GLEICHBERECHTIGUNG

Ob bei Bezahlung, Führungspositionen oder politischer Repräsentation – Frauen sind häufig benachteiligt. Wenn mehr als die Hälfte der Wählenden weiblich ist, sollte sich das auch in den gewählten Vertretungen widerspiegeln. Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen ihre Perspektiven und Anliegen gleichermaßen einbringen können, denn nur so profitieren alle von politischen Entscheidungen.

Materielle Unabhängigkeit

Die wirtschaftliche Selbstständigkeit von Frauen ist eine zentrale Voraussetzung für echte Gleichstellung. Trotz Fortschritten sind Frauen auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor strukturell benachteiligt. Ihre Erwerbsquote liegt in Deutschland weiterhin unter der von Männern, was direkte Auswirkungen auf ihre finanzielle Unabhängigkeit hat.

Ein wesentlicher Grund sind Karriereunterbrechungen durch Kinderbetreuung oder Pflege Angehöriger. Diese führen zu längeren Auszeiten, geringeren Einkommen während des Erwerbslebens und niedrigeren Rentenansprüchen im Alter – eine Hauptursache für die höhere Altersarmut bei Frauen.

Zudem werden typische „Frauenberufe“ wie Pflege, Erziehung oder soziale Arbeit gesellschaftlich zwar anerkannt, finanziell jedoch schlechter vergütet. Der Gender Pay Gap liegt in Deutschland bei rund 18 Prozent.

Um echte materielle Unabhängigkeit zu erreichen, braucht es politische Maßnahmen: Ausbau hochwertiger Kinderbetreuungsangebote, eine faire Verteilung der Sorgearbeit, verbindliche Quoten für Führungspositionen sowie eine Aufwertung und bessere Bezahlung in frauendominierten Berufsfeldern.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich auf kommunaler Ebene für die Förderung der Frauenerwerbstätigkeit ein. Eine eigenständige Existenzsicherung schützt vor finanziellen Notlagen und Altersarmut. Es muss selbstverständlich sein, dass Frauen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft aktiv mitgestalten – genauso wie Männer im privaten Bereich Verantwortung übernehmen. Initiativen in Erkrath, die diese Ziele unterstützen, erhalten unsere volle Unterstützung.

Bisher haben wir erreicht:

- Ausbau ganztägiger Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zur Entlastung berufstätiger Eltern
- Erweiterung des offenen Ganztags sowie des Angebots „Schule von 8 bis 13“ an Grundschulen
- Kinderbetreuung für geflüchtete Frauen während Deutschkursen an der VHS

- Einführung des Erkrath-Passes für finanziell bedürftige Bürger*innen, der besonders alleinerziehenden Müttern zugutekommt (z.B. ermäßigter Eintritt ins Neanderbad)

Für die nächste Generation – Mädchen stärken

Frauenförderung beginnt bereits bei Mädchen: durch Stärkung ihres Selbstbewusstseins, ihres Körpergefühls und ihres Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten. Es gilt, ihnen starke Vorbilder zu bieten.

Bisher haben wir erreicht:

- Antiaggressions- und Präventionskurse gegen Gewalt an Schulen
- Mädchentage und Angebote zur Stärkung des Selbstwertgefühls in Jugendzentren und Vereinen wie dem TSV Hochdahl
- Unterstützung sozialer Angebote wie Elterncafés und Frühe Hilfen durch den SKFM sowie Aufklärungsarbeit zu Themen wie „Löcherboys“

Gleichstellungsstelle – Prävention und Opferschutz

Die städtische Gleichstellungsstelle leistet seit über 35 Jahren – trotz begrenzter Ressourcen – wertvolle Arbeit, sowohl innerhalb der Stadtverwaltung als auch für die gesamte Stadtgesellschaft. Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist diese Stelle ein zentraler Baustein für eine gerechte Stadt.

Besonders hervorzuheben ist die wichtige Sensibilisierungsarbeit zum Thema Gewalt gegen Frauen. In einer Zeit, in der Femizide erschreckend häufig vorkommen – in Deutschland wird durchschnittlich alle drei Tage eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet – ist diese Arbeit dringender denn je.

Die Gleichstellungsstelle schafft Bewusstsein für geschlechtsspezifische Diskriminierung, bietet Betroffenen Beratung an und vernetzt relevante Akteur*innen in der Stadt. Damit trägt sie wesentlich zu einer Gesellschaft bei, in der alle Menschen unabhängig vom Geschlecht gleichberechtigt leben können.

Bisher haben wir erreicht:

- Gemeinsame Aktionen mit der Gleichstellungsstelle gegen Gewalt an Frauen (z.B. am Orange Day durch eine Postkartenkampagne und verschiedene Zeitungsanzeigen)

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Personelle Erweiterung der Gleichstellungsstelle
- Umsetzung der Maßnahmen aus dem städtischen Gleichstellungsplan
- Wohnprojekte für Frauen nach einem Aufenthalt im Frauenhaus
- Geschützte Unterbringung alleinlebender bzw. alleinerziehender Frauen in Obdach-

losen- und Asylunterkünften

- Finanzielle Unterstützung psychosozialer Beratungsstellen sowie unabhängiger Schwangerschaftskonfliktberatung
- Präventionskurse gegen sexuellen Missbrauch und gesellschaftliche Machtstrukturen – z.B. Kurse zur Selbstbehauptung oder Reflexion von Rollenklischees

Frauenfreundliche Stadtplanung

Stadtplanung muss die Bedürfnisse von Frauen berücksichtigen: öffentliche Räume dürfen nicht als „Angsträume“ empfunden werden, sichere Mobilität muss gewährleistet sein.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Sicherung von Haltestellen durch Notrufsäulen
- Beseitigung von Angsträumen durch bessere Beleuchtung (z.B. LED-Systeme mit Bewegungsmeldern) sowie Gehölzrückschnitte und oberirdische Straßenquerungen

Für die Frauen weltweit

In vielen Ländern sind Frauen gravierend benachteiligt: Sie dürfen kein eigenes Land besitzen oder keine Geschäfte führen. Der faire Handel setzt Standards für Gleichbehandlung – ein Ansatz, den wir stärken möchten.

Bisher haben wir erreicht:

- Einsatz für die Fairtrade-Stadt Erkrath und den fairen Handel.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Weiterentwicklung des fairen Handels mit besonderem Fokus auf die Stärkung von Frauen weltweit



GRÜN MACHT SPIELPLÄTZE FIT.

JUNGE MENSCHEN ALS AKTIVE MITGESTALTER*INNEN

Kinder und Jugendliche sind nicht nur die Zukunft unserer Gesellschaft – sie sind bereits heute wichtige Mitglieder mit eigenen Rechten und Ansprüchen. Das Recht junger Menschen, in ihrer Entwicklung gefördert zu werden, ist ein zentrales Element unserer demokratischen Grundordnung und entspricht unserem grünen Grundverständnis einer gerechten und inklusiven Gesellschaft. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz gibt uns diesen Auftrag.

Die Förderung eigenverantwortlicher und selbstbestimmter Persönlichkeiten beginnt mit der konsequenten Beteiligung junger Menschen an allen Entscheidungen, die sie betreffen. Studien belegen: Frühzeitige demokratische Teilhabe stärkt Kompetenzen in Kommunikation, kritischem Denken und Verantwortungsbewusstsein. Kinderparlamente und Jugendräte sind für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN keine Symbolpolitik, sondern essenzielle Instrumente einer zukunftsfähigen Demokratie. Sie ermöglichen jungen Menschen, Gehör zu finden und aktiv an der Gestaltung ihres Lebensumfelds mitzuwirken. Die systematische Einbindung von Kinder- und Jugendinteressen in politische Entscheidungen ist auch eine Frage der Generationengerechtigkeit. Gerade bei langfristigen Themen wie Klimaschutz, Stadtentwicklung oder Bildungspolitik müssen die Perspektiven derjenigen, die am längsten mit den Konsequenzen leben, besonderes Gewicht erhalten. Dafür brauchen wir verbindliche Strukturen der Jugendbeteiligung auf allen politischen Ebenen.

Fakt ist: Die Corona-Pandemie hat Kinder und Jugendliche besonders getroffen. Geschlossene Kitas, Schulen und Freizeiteinrichtungen haben ihre Entwicklung und Bildungschancen beeinträchtigt. Deshalb ist es umso wichtiger, Angebote für Kinder und Jugendliche zu erhalten und weiterzuentwickeln. Rund 7.000 Kinder und Jugendliche sollen in einem sicheren, kinder- und familienfreundlichen Erkrath aufwachsen können.

Bisher haben wir erreicht:

- Gründung des Kinderparlaments im Jahr 2019, um Kindern eine echte Mitbestimmung zu ermöglichen
- Regelmäßige Öffnung des Jugendcafes Skaterpark an Wochenenden
- Keine Einsparungen im Jugendbereich bei den Freizeitstätten

Mehr Bewegung und Freude – Spielplätze werden bunter

Kinder brauchen Spiel und Bewegung für ihre gesunde Entwicklung. Naturbelassene Freiräume wie Wiesen und Gehölze bieten ihnen die Möglichkeit, selbstständig zu ent-

decken und zu erleben. Attraktive Spielplätze laden zum Spielen ein und fördern nicht nur motorische Bewegung, sondern auch soziale Kompetenz und Kreativität. Genau das brauchen Kinder in einer zunehmend digitalisierten Welt – echte Erlebnisse und Bewegung an der frischen Luft. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich weiterhin für eine kinderfreundliche Stadt ein, in der Spielen und Bewegung einen festen Platz haben. Dazu gehört für uns auch eine naturnahe Schulhofgestaltung.

Auf unsere Initiative hin wurden 2019 die bestehenden Spielplätze neu bewertet und der Spielplatzplan aktualisiert. Bis 2025 sollten 38 von 65 Spielplätzen demnach saniert werden. Bisher wurden jedoch nur 10 Plätze erneuert – hier besteht konkreter Nachholbedarf. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Sanierung zügig voranschreitet und die Kinder bei der Entwicklung der Spielflächen mitreden können.

Barrierefreie Gestaltung von Spielplätzen

Spielplätze sollen nicht nur für Kinder, sondern auch für deren Eltern barrierefrei gestaltet werden. Sitzgelegenheiten und inklusive Spielelemente tragen dazu bei, dass sich alle Generationen wohlfühlen und aktiv einbezogen werden.

Bisher haben wir erreicht:

- Einstieg in die Ausstattung der Spielplätze mit ausreichendem Sonnenschutz
- Regelmäßige Austauschformate der Verwaltung mit den Spielplatzpaten

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Ausreichend Personal und finanzielle Mittel für die Umsetzung des Spielplatzplans
- Spielplätze so gestalten, dass sie Kreativität, Bewegung und Abenteuerlust fördern – zum Beispiel durch Wasserspielzonen oder multifunktionale Spielgeräte
- Schulhöfe und verkehrsberuhigte Wohnstraßen müssen kindgerecht und sicher sein
- Jugendliche brauchen attraktive Spielflächen, etwa durch Basketballkörbe oder Volleyballfelder
- Skateranlagen in Hochdahl und Alt-Erkrath erhalten und modernisieren
- Spielplatzpatenschaften ausbauen, indem das Jugendamt Eltern und Initiativen stärker einbindet und unterstützt
- Regelmäßige Aktualisierung des Kinderstadtplans, der über Freizeitangebote informiert
- Kinderhaus Sandheide muss als beliebter Treffpunkt für Kinder erhalten bleiben – ohne Personalkürzungen
- Unterstützung stadtteilorientierter Freizeitangebote wie dem Jugendtreff Cube und dem Kindertreff Mosaik in der Sandheide
- Erhalt und Ausbau der Ferienspaß- und Ferienerholungsmaßnahmen

Verlässliche Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen

Erkrath verfügt über eine vielfältige Trägerlandschaft mit 22 Kindertagesstätten und 35 Kindertagespflegestellen, was Eltern die Wahl der passenden pädagogischen Ausrichtung ermöglichen sollte.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben den Neubau einer Kita in der Sandheide vorangetrieben, um den Mangel an wohnortnahen Plätzen zu beheben. Die neue Kita wird 80 Kinder aufnehmen und voraussichtlich Anfang 2026 eröffnet. Auch der Bau der Kita Karlstraße in Alt-Erkrath schreitet nach langen Verzögerungen voran.

Für Kinder unter drei Jahren gibt es derzeit 190 Plätze in Tagespflege und 216 in Kitas, was einer Versorgungsquote von rund 46 Prozent entspricht. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine bedarfsgerechte Erweiterung der Plätze ein.

Der Fachkräftemangel bleibt eine Herausforderung. Immer wieder werden Gruppen geschlossen oder Betreuungszeiten gekürzt. Wir haben Maßnahmen ergriffen, um die Fachkräftegewinnung zu stärken, etwa durch Zusammenarbeit mit Berufskollegs, Austausch mit freien Trägern und zusätzliche Springerkräfte. Entscheidend ist jedoch, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, etwa durch kleinere Gruppen und bessere Bezahlung.

Mit den neuen Einrichtungen in Sandheide und Alt-Erkrath wird Erkrath ab Sommer 2026 mehr Kindergartenplätze anbieten, als Kinder in dieser Altersgruppe benötigen. Unser Ziel ist, ein verlässliches, bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für alle Kinder bis mindestens zum 10. Lebensjahr zu schaffen.

Bisher haben wir erreicht:

- Realisierung des Neubaus der Kita Sandheide unter Einhaltung ökologischer Standards
- Bessere Ausstattung der Tagespflegestellen mit städtischen Finanzmitteln bis zur Erhöhung der Landesmittel
- Jährliche Erhöhung des Etats zur Ausstattung der Kitas mit Mobiliar und Beschäftigungsmaterialien um 3 Prozent

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen wohnortnahen Kindergartenplatz und Sicherstellung pädagogischer Qualität
- Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren
- Gesunde und nachhaltige Ernährung in den Kitas
- Ausreichendes Budget für Mobiliar, Spiel- und Beschäftigungsmaterial sowie regelmäßige Instandhaltung
- Anpassung der Öffnungszeiten an die Bedürfnisse berufstätiger Eltern und Alleinerziehender

- Fortbildung und Supervision für Erzieher*innen
- Finanzielle Unterstützung des Jugendamtselternbeirats und der Tagespflegestellen
- Pädagogische Beratung und Unterstützung für Tagespflegepersonen durch das Jugendamt
- Frühzeitige Förderung der Sprachentwicklung in den Kitas und Stärkung der Familienzentren
- Erhalt des Kindertreffs und Rückkehr in das Bürgerhaus Hochdahl, sobald möglich

Hilfen zur Erziehung

Präventive Angebote wie Elterncafés, Frühe Hilfen und niederschwellige Beratung sind für viele Familien eine wichtige Unterstützung. Sie helfen, Probleme früh zu erkennen und zu lösen – das ist familienfreundlich und entlastet den städtischen Haushalt.

Bisher haben wir erreicht:

- Keine finanziellen Kürzungen bei den präventiven Angeboten des SKFM und der Diakonie im Bereich für Familien und Alleinerziehende

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Frühzeitiger Einsatz von Familienhebammen, Ausbau der Elterncafés und Beibehaltung des Babybegrüßungspakets
- Keine Kürzungen bei freien Trägern wie SKFM und Diakonie für erzieherische Beratung und Angebote
- Keine Personalkürzungen bei der Erziehungsberatungsstelle und dem Schulpsychologischen Dienst
- Bedarfsgerechte Personalausstattung beim Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes
- Regelmäßige Fortbildungen und Supervision für Fachkräfte
- Ausbau der Vollzeitpflegestellen in Familien, besonders für jüngere Kinder

Jugendliche befähigen

Jugendarbeit soll junge Menschen in ihrer Selbstständigkeit stärken und sie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement ermutigen. Viele Jugendliche erleben heute Unsicherheit und Perspektivlosigkeit, was zu Rückzug, Aggression oder Suchtverhalten führen kann. Auch die Nutzung sozialer Medien birgt Risiken wie Isolation und Desinformation.

Um dem entgegenzuwirken, braucht es eine starke offene Jugendarbeit, Jugendberufshilfen und Angebote zum Kinder- und Jugendschutz. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Bereiche ausreichend Ressourcen erhalten.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Erhalt und Ausbau der drei städtischen Jugendcafés und Beratungsstellen
- Weiterhin finanzielle Unterstützung des TSV-Jugendzentrums im Bürgerhaus Hochdahl
- Unterstützung des Jugendtreffs Cube und Kindertreffs Mosaik in der Sandheide
- Geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen, auch mit Blick auf die Bedürfnisse von Jugendlichen mit Migrationsgeschichte
- Bereitstellung von Proberäumen für Jugendbands und kulturelle Aktivitäten
- Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit, um Jugendliche dort zu erreichen, wo sie sind
- Ausbau von Angeboten zur Gewaltprävention, etwa durch jährliche Mittel für Schulen
- Schaffung weiterer Flächen für Skateboard, Streetball, Inlineskating und Graffiti
- Ferienfahrten und internationale Jugendbegegnungen
- Unterstützung des Projekts „Die 2. Chance“ für schulumüde Jugendliche
- Erhalt der Jugendberufshilfe zur Verbesserung der Ausbildungschancen
- Regelmäßige und bedarfsgerechte Ausbildungsplätze bei der Stadtverwaltung



Wir wollen gehen!

Zu Fuß statt Elterntaxi

Mettmann

Schule

**GRÜN
MACHT SICH FÜR
SICHERE SCHULWEGE
STARK.**

SCHULEN – BILDUNGSGERECHTIGKEIT STÄRKEN

Bildung ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und persönliche Entfaltung. Unser Bildungssystem schöpft noch nicht alle Talente aus. Noch immer entscheiden Herkunft und sprachliche Fähigkeiten über den Bildungsweg und den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen. Diesen Kreislauf müssen wir durchbrechen, denn wir wollen, dass alle Kinder und Jugendlichen ihr volles Potenzial unabhängig vom Elternhaus entfalten können.

Schulen zu lebendigen Lernorten entwickeln

Unsere Schulen brauchen ein grundlegendes Update: Weg von starren Lehrplänen, hin zu einer Pädagogik, die Kinder und ihre individuelle Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für ein Bildungssystem ein, dass Selbständigkeit fördert und die verschiedenen Talente aller Kinder gezielt unterstützt. Dies gelingt nur mit multiprofessionellen Teams an den Schulen, die Lehrkräfte entlasten und Schüler*innen individuell begleiten könnten. Dazu gehören Schulsozialarbeiter*innen, Schulpsycholog*innen und pädagogische Fachkräfte, die gemeinsam ein unterstützendes Umfeld schaffen.

Grundvoraussetzung ist aber auch, dass die Erkrather Schulen gut ausgestattet sind und eine moderne Schulentwicklung gefördert wird. Hohe Investitionen in Schulgebäude, digitale Infrastruktur und Ausstattung sind dafür notwendig. Einiges ist bereits geschehen, doch der Sanierungsbedarf an Erkrather Schulen bleibt groß. Als Schulträger ist die Kommune für die Instandhaltung und Ausstattung der Schulen zuständig.

Der Brand des Schulzentrums Hochdahl, bei dem die Realschule und das Gymnasium vollständig zerstört wurden, stellen Schüler*innen, Lehrkräfte, Eltern und Verwaltung vor große Herausforderungen. Die Übergangslösungen für die Zeit des notwendigen Neubaus des Schulzentrums sind auf den Weg gebracht. Die Planungen und die bauliche Umsetzung für ein modernes und nachhaltig gestaltetes Schulzentrum unter Einbeziehung der vorhandenen Hauptschule muss jetzt zügig vorangetrieben werden.

Die Zusammenlegung von Förder- und Grundschule im Campus Sandheide begleiten wir weiterhin kritisch und stellen pädagogische Aspekte vor finanzielle. Wir werden darauf drängen, die notwendigen Haushaltsmittel für die Bauunterhaltung bereitzustellen und erforderliche Maßnahmen zeitnah umzusetzen. Dabei setzen wir auf gute pädagogische Konzepte und sehen die Schule nicht nur als Ort der Wissensvermittlung.

Das dreigliedrige Schulsystem ist an seine Grenzen gestoßen. Es fördert weder starke noch schwache Schüler*innen optimal. Bessere Förderung und Leistungen erreicht man nicht durch Selektion neunjähriger Kinder. Viele Eltern wünschen sich eine

Gesamtschule, um ihren Kindern längeres gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Wir unterstützen alle Initiativen von Eltern, die dieses Recht einfordern.

Inklusive Bildung

Wir wollen eine Schule für alle, die Kinder und Jugendliche mit Behinderungen einschließt. Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verpflichtet Deutschland zur Umsetzung eines inklusiven Bildungssystems. Der diskriminierungsfreie Zugang zu allgemeinen Schulen für alle Kinder – unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten oder Einschränkungen, ist zu garantieren. Die Stadt Erkrath trägt als Schulträger eine wesentliche Mitverantwortung, insbesondere durch die Schaffung finanzieller Rahmenbedingungen für eine inklusive Schule und Gesellschaft. Dies umfasst nicht nur die erfolgreiche Implementierung von Bildungskonzepten, sondern auch bauliche Anpassungen der Schulgebäude zur Barrierefreiheit wie auch die Bereitstellung notwendiger Lehr- und Lernmittel.

Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung – Konzepte fehlen

Ab dem Schuljahr 2026/2027 gilt der bundesweite Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für alle Grundschulkinder der ersten Klasse. Bis 2029/2030 wird dieser stufenweise für die Klassen 1 bis 4 eingeführt. Bisher gibt es in Erkrath keine verlässlichen Planungen für die Umsetzung dieses Anspruchs. Es wird höchste Zeit, die Planungen unter Beteiligung der Schulen aufzunehmen.

Bisher haben wir erreicht:

- Sanierung der Toiletten an der Hauptschule Hochdahl
- Ausstattung aller Schulen mit Wasserspendern
- Beschaffung von Defibrillatoren für Schulen

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Alle Schulgebäude schrittweise barrierefrei auszubauen
- Schulen sind direkt und intensiv in die Planungsverfahren für Schulsanierungen einzubeziehen, damit pädagogische Belange und Schulprofile berücksichtigt werden
- Erhöhung der finanziellen Mittel für die Unterhaltung der Schulgebäude, die Ausstattung mit Lehrmitteln und den Ganztagsbereich
- Mehr Entlastungsstunden für die Leitungen des offenen Ganztags bei gleichzeitiger Aufstockung des Personals, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden
- Beibehaltung der sozial gestaffelten Elternbeiträge für den Ganztagsbereich
- Integrationshelfer*innen im Nachmittagsbereich für alle Kinder einsetzen
- Schulen mit besonderer pädagogischer Prägung wie das Montessori-Angebot der

Grundschule Erkrath sollen gestärkt und bei Bedarf ausgeweitet werden; die Fahrtkosten sind von der Stadt zu übernehmen

- Im Sinne des längeren gemeinsamen Lernens fordern wir eine Gesamtschule für Erkrath ggf. auch im Verbund mit einer anderen Gemeinde
- Zügiger Neubau des Schulzentrums Rankestraße in Hochdahl umzusetzen
- Umfassender und regelmäßiger Support für die digitale Infrastruktur aller Schulen sowie die Ausstattung mit einem digitalen Endgerät für jedes Kind
- Anpassung der Vergütung der Schulsekretär*innen an die gestiegenen Aufgaben in ihren Bereichen

HAUSHALTS- UND WIRTSCHAFTSPOLITIK

Erkrath verfügte im Vergleich zu anderen Städten in NRW in der Vergangenheit über eine solide Haushalts- und Wirtschaftsstruktur. Die Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommensteuer liegen im oberen Viertel der Kommunen des Landes. Die überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen aus verschiedenen Branchen haben dazu beigetragen, dass Erkrath auch in schwierigen Zeiten wie der Corona-Krise vergleichsweise geringe Steuerrückgänge verzeichnen musste. Auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) bewertet den Standort Erkrath überwiegend positiv.

Trotzdem erhöhte die Stadt 2023 die Grundsteuer – entgegen der Zusage der CDU, die vor der Kommunalwahl 2020 versprochen hatte, Steuern zu senken. Stattdessen stieg die Grundsteuer um 25 Prozent. Ursachen sind nicht veränderte Rahmenbedingungen, sondern die hohen Kosten bei Großprojekten und die dadurch entstandene Haushaltssituation. Gutachten, etwa von PwC, zeigen, dass die gleichzeitige Umsetzung mehrerer Bauvorhaben ohne Abgleiten in die Haushaltssicherung kaum machbar ist. Finanzielle Spielräume für unvorhersehbare Ereignisse, wie die Folgenbewältigung des Brandes des Hochdahler Schulzentrums, sind nicht mehr ausreichend vorhanden.

Erkrath hat kein Einnahme-, sondern ein Ausgabeproblem. Nur Dank der hohen Gewerbesteuererinnahmen von rund 46,5 Mio. Euro 2024 konnten Mehrbelastungen teilweise kompensiert werden. Mit Tricks wie dem Verlustvortrag wurde die Haushaltssicherung im Nachtragshaushalt nur knapp abgewendet. Der Beschluss von CDU, FDP und BmU, bis 2030 ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept zu entwickeln und ab 2025 den Haushaltsausgleich anzustreben, ist – wie von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN prognostiziert – gescheitert.

Die Kosten für Großprojekte wie die Feuerwache in Alt-Hochdahl, das Gymnasium in Alt-Erkrath und den Campus Sandheide belasten den Haushalt mit jährlich 10 Millionen Euro. Die mittelfristige Finanzplanung zeigt, dass die Stadt in den kommenden Jahren Defizite in Millionenhöhe aufweisen wird. Ein Nothaushalt mit Einsparungen bei Jugend, Soziales, Kultur und Sport droht. Betroffen sind Kitas, Schulen, VHS, Jugendmusikschule, Büchereien und Vereine.

Schuldenstand

Der Haushaltsplan 2025 weist einen Schuldenstand von etwa 245 Millionen Euro aus. Bis Ende 2026 wird er nach den Angaben der Verwaltung auf 280 Millionen Euro steigen. Gegenüber 2023 werden sich die Schulden der Stadt mehr als verdoppeln. Dies liegt im Wesentlichen an von der Ratsmehrheit beschlossenen Großprojekten. Dies wird den Handlungsspielraum der Stadt massiv einengen.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Verzicht auf unnötige Prestigeprojekte wie Überlegungen von CDU und Bürgermeister für ein neues Rathaus
- Vermeidung von Kostenexplosionen bei Bauprojekten
- Solides Controlling zur Haushaltsüberwachung
- Priorisierung ökologischer und ökonomischer Sanierungen öffentlicher Gebäude (z.B. Wärmedämmung, Heizungsanlagen) zur Wertsteigerung und Kostensenkung
- Den städtischen Haushalt in einer öffentlichen Veranstaltung Bürger*innen zur Diskussion zu stellen

Nachhaltige Wirtschaftsförderung

Die Forderung nach neuen Gewerbeflächen erhöht den Wettbewerb zwischen Kommunen und gefährdet Umwelt, Klima und Lebensqualität. Stattdessen setzen wir auf eine aktive Wirtschaftsförderung, die Unternehmen in Erkrath unterstützt. Durch kompetente Betreuung können Abwanderungen verhindert und Neuansiedlungen gefördert werden. Kontinuierliche Pflege, Unternehmensbesuche, Fördermittelberatung und Unterstützung bei Nachfolgeregelungen sichern Arbeitsplätze. Die Bedürfnisse der ansässigen Unternehmen haben Vorrang. Regionale Wertschöpfungsketten sowie „Buy local“-Initiativen sind zu stärken, da dies Transportwege verkürzt und die lokale Wirtschaft fördert.

Innovative Ansätze statt Flächenversiegelung

Seit Jahren stehen dem Bürgermeister jährlich 2 Mio. Euro für den Ankauf leerstehender Firmengebäude zur Verfügung. Dieses Flächenmanagement soll Flächenverbrauch im Außenbereich reduzieren und lebendige Ortskerne erhalten. Moderne Planung kann Areale attraktiv gestalten und für vielfältige Nutzungen öffnen, z. B. Co-Working-Spaces oder gemischte Quartiere. Bisher nutzt die Verwaltung diese Möglichkeiten nicht ausreichend. Stattdessen werden neue Gewerbeflächen auf der „grünen Wiese“ ausgewiesen, etwa auf der Neanderhöhe, was die städtische Finanzen aktuell weiter belastet.

Digitalisierung

Erkrath hat eine zeitgemäße Webseite mit umfassendem Service. In den kommenden Jahren wollen wir die Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben, um Bürger*innen die Erledigung von Behördengängen von zu Hause zu ermöglichen. Ein Instagram-Kanal, der auf einer Initiative von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gründet, soll Angebote wie faire Produkte, Stadtgutscheine oder Termine für den Feierabendmarkt sichtbar machen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen mithilfe der Wirtschaftsförderung digitale Lösungen in Logistik, Information und Zahlungsverkehr für den Einzelhandel ausbauen. Gemeinsame Online-Plattformen, SmartCity-Initiativen, Beratungsdienste und temporä-

re Konzepte wie Pop-Up-Stores können die Innenstadt beleben und neue Kund*innen gewinnen.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Modernisierung und Aufwertung der bestehenden Gewerbegebiete
- Ankauf leerstehender Gebäude, insbesondere im Gewerbegebiet Unterfeldhaus, sowie aktives Stadtmarketing
- Stärkung der Zentren (Hochdahler Markt, Bahnstraße, Neuenhausplatz) und Subzentren (Sandheide, Alt-Hochdahl, Bergstraße) durch Förderung des lokalen Einkaufs („Buy local“) und regelmäßige Instandhaltung
- Unterstützung von Werbegemeinschaften bei Veranstaltungen und Festen

STADT ALS ARBEITGEBER ZUKUNFTSSICHER GESTALTEN

Die Stadt Erkrath ist mit über 900 Mitarbeitenden in der Stadtverwaltung und rund 120 Mitarbeitenden bei den Stadtwerken der größte Arbeitgeber vor Ort. Angesichts dieser Bedeutung ist es wichtig, dass die Stadtverwaltung eine Vorreiterrolle im Personalmanagement übernimmt. In Ausschuss-Sitzungen wird des Öfteren darauf verwiesen, dass Aufgaben nicht verfolgt werden können, weil Personalabgänge zu verzeichnen sind oder Stellenbesetzungsverfahren nicht erfolgreich beendet werden konnten.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen die Sicherung und Bindung von Fachkräften als zentrale Verwaltungsaufgabe an. Mit ihrem Bürgermeisterkandidaten Marc Göckeritz wollen sie verstärkt moderne und innovative Wege gehen, um für die Zukunft in der Stadtverwaltung gut aufgestellt zu sein – wir erkennen hier Nachholbedarf.

Modernes Personalmanagement

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für den konsequenten Ausbau eines modernen Personalmanagements ein. Es ist eine zentrale Aufgabe unserer kommunalpolitischen Agenda. Besonders wollen wir in den folgenden Bereichen aktiv werden:

Kritische Analyse der Aufgabenverteilung

Es muss geprüft werden, ob die vorhandenen Ressourcen effektiv eingesetzt sind und die Mitarbeitenden die richtigen Aufgaben mit angemessener Priorität übernehmen. Dazu gehört auch eine regelmäßige Überprüfung der Arbeitsbelastung und die effiziente Nutzung des Potenzials aller Beschäftigten.

Stärkung der Arbeitgebermarke

Im Dialog mit Mitarbeitenden und Personalvertretung wollen wir herausfinden, was die Attraktivität einer Anstellung bei der Stadt Erkrath ausmacht. Auf dieser Grundlage entwickeln wir Maßnahmen, um die Arbeitgebermarke zu stärken und weiterzuentwickeln und auch am Arbeitsmarkt wahrgenommen zu werden.

Neue Wege bei Rekrutierung und Einarbeitung

Wir wollen innovative Strategien bei der Gewinnung neuer Fachkräfte erproben. Neben einer verbesserten Ausbildung, attraktiven Benefits und einer gezielten Akquise liegt ein Schwerpunkt auf der Optimierung des Einarbeitungsprozesses, damit neue Mitarbeitende schnell und gut integriert werden.

Lebensphasenorientierte Personalentwicklung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen auf eine Personalentwicklung, die die Bedürfnisse aller Mitarbeitenden in verschiedenen Lebensphasen berücksichtigt. Unser Ziel ist gesundheitsförderliches Arbeiten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexible Arbeitszeitmodelle, berufliche Weiterentwicklung sowie Angebote zur Karriereplanung. Dabei wollen wir auf geschlechtsspezifische Bedürfnisse achten und ein Arbeitsumfeld schaffen, das allen gerecht wird.

Digitalisierung der Arbeitsprozesse

Die Digitalisierung bietet Chancen zur Optimierung der Abläufe. Wir prüfen, testen und implementieren geeignete digitale Lösungen, um die Arbeit effizienter zu gestalten, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und Arbeit in unterschiedliche Lebensentwürfe zu integrieren.

Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand

Der Übergang vom Berufsleben in die Rente soll so flexibel und unterstützend wie möglich gestaltet werden. Erkenntnisse aus Austrittsgesprächen werden genutzt, um die Mitarbeitendenbindung zu erhöhen und individuelle Übergangsprogramme zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Beschäftigten gerecht werden. Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gilt es den Erfahrungsschatz ausscheidender Mitarbeiter*innen durch einen Wissens- und Informationstransfer frühzeitig zu sichern.

Wir setzen uns weiter dafür ein:

- Klare Verantwortungsbereiche im Personalmanagement der Stadtverwaltung zu schaffen
- Innovative Programme im Personalmanagement aufzulegen und zielgerichtet mit Maßnahmen umzusetzen
- Interkommunalen Austausch und Teilnahme am geführten Fachdiskurs, um Best-Practice-Ansätze in der Personalgewinnung und vor allem Personalbindung in Erkath erfolgreich zu etablieren
- Stadtverwaltung zukunftsicher als einen attraktive und moderne Arbeitgeberin weiterzuentwickeln

UNSERE KANDIDATEN*INNEN

Am
14.09.
GRÜN
wählen



0010 Erkrath Nord

Susanne Reichel-Schlüter



0020 Erkrath Mitte

Peter Martin



0030 Erkrath Süd West

Annarose Rohde



0040 Erkrath Mitte West

Ulrich Tente



0050 Erkrath Mitte Ost

Marc Göckeritz



0060 Erkrath Nord Ost

Guido Sachs



0070 Unterfeldhaus Süd

Andreas Kuchenbecker



0080 Unterfeldhaus Nord

Barbara Geiss-Kuchenbecker



0090 Unterfeldhaus/Kempen

Timo Bornfleth



0100 Alt-Hochdahl

Peter Knitsch



0110 Schliemannstr./Schlickumer Weg

Nils Lessing



0120 Kirchberg

Peer Weber



0130 Trills Süd

Solveigh Zieger



0140 Sandheide

Schabestan Gafari



0150 Schildsheide

Michelle Meier



0160 Stadtweiher

Sabine Georg



0170 Millrath West

Lars Heilemann



0180 Millrath Ost

Andrea Stracke-Knitsch



0190 Willbeck Süd/Millrath

Reinhard Knitsch



0200 Willbeck Nord/Hackberg

Matthias März





Am
14.09.
GRÜN
wählen